

2015

KONZERN-GESCHÄFTSBERICHT

Deutsche Rückversicherung

KONZERN-GESCHÄFTSBERICHT 2015

Die Deutsche Rückversicherung AG bietet zusammen mit ihrer Tochtergesellschaft Deutsche Rückversicherung Schweiz AG im europäischen Versicherungsmarkt Rückversicherungsschutz an. In dieser Rolle hat sie für ihre Eigentümer einen hohen strategischen Nutzen. Darüber hinaus sind die Konzerngesellschaften dank hervorragender, langfristiger Bonität, konsistentem Marktverhalten und ausgeprägter Kundenorientierung eine gesuchte Adresse. Gemeinsam mit dem Verband öffentlicher Versicherer hat sich der Deutsche Rück Konzern im deutschen Markt als führender Rückversicherer etabliert.

Kennzahlen Deutsche Rück Konzern

GESCHÄFTSJAHRE 2011 – 2015 Angaben in Mio. €	2015	2014	2013	2012	2011
Gebuchte Beiträge – brutto	1.077,4	1.038,3	994,5	968,5	902,4
Verdiente Beiträge – netto	661,1	628,3	644,2	617,6	577,6
Schadenquote – netto¹ (in % der verdienten Nettobeiträge)	69,6	75,3	86,1	72,0	73,7
Kostenquote – netto¹ (in % der gebuchten Nettobeiträge)	29,1	29,4	28,1	28,6	28,1
Combined Ratio – netto¹ (in % der verdienten Nettobeiträge)	99,0	105,0	114,4	100,7	101,7
Versicherungstechnisches Ergebnis – netto (nach Veränderung der Schwankungsrückstellung)	-25,2	-35,1	-39,7	-32,9	-24,5
Ergebnis Allgemeines Geschäft	42,2	44,8	41,8	47,0	47,4
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	17,0	9,7	2,2	14,1	22,9
in % der verdienten Nettobeiträge	2,6	1,5	0,3	2,3	4,0
Jahresüberschuss (nach Steuern)	14,3	7,8	1,0	5,0	8,4
in % der verdienten Nettobeiträge	2,2	1,2	0,1	0,8	1,5
Kapitalanlagen inkl. Depotforderungen	1.742,3	1.665,5	1.659,4	1.725,8	1.662,1
in % der verdienten Nettobeiträge	263,5	265,1	257,6	279,4	287,8
Laufende Durchschnittsverzinsung in %	2,9	3,4	3,4	3,1	3,3
Versicherungstechnische Rückstellungen – netto (ohne Schwankungsrückstellung)	1.256,9	1.194,8	1.133,5	1.111,3	1.137,0
in % der verdienten Nettobeiträge	190,1	190,2	175,9	179,9	196,8
Eigenmittel (vor Gewinnverwendung)	498,9	470,1	472,8	534,8	530,1
in % der verdienten Nettobeiträge	75,5	74,8	73,4	86,6	91,8
davon: Bilanzielles Eigenkapital (vor Gewinnverwendung)	221,1	206,5	202,6	206,2	205,1
in % der verdienten Nettobeiträge	33,4	32,9	31,4	33,4	35,5
Hybridkapital	85,0	85,0	85,0	85,0	85,0
in % der verdienten Nettobeiträge	12,9	13,5	13,2	13,8	14,7
Schwankungsrückstellung	192,8	178,6	185,2	243,6	240,1
in % der verdienten Nettobeiträge	29,2	28,4	28,8	39,4	41,6

¹ ohne Lebensrückversicherung

Inhaltsverzeichnis

4 Bericht des Vorstandsvorsitzenden

7 Konzernlagebericht

- 8 Wirtschaftliches Umfeld
- 9 Der deutsche Versicherungsmarkt
- 10 Entwicklung der Kapitalmärkte
- 11 Geschäftsverlauf
- 11 Die Entwicklung im Einzelnen
- 13 Versicherungstechnisches Geschäft
- 15 Nichtversicherungstechnisches Geschäft
- 17 Sicherheitsmittel
- 18 Rating: A+
- 18 Risikobericht
- 27 Chancenbericht
- 28 Ausblick
- 30 Nachtragsbericht

33 Konzernjahresabschluss

- 34 Konzernbilanz zum 31. Dezember 2015
- 36 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015
- 38 Konzern-Eigenkapitalpiegel zum 31. Dezember 2015
- 40 Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2015

42 Anhang

- 42 Konsolidierung
- 44 Allgemeine Angaben zu Inhalt und Gliederung des Konzernabschlusses
- 44 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
- 50 Angaben zur Konzernbilanz
- 55 Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 55 Sonstige Angaben

56 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

57 Bericht des Aufsichtsrats

58 Impressum

Bericht des Vorstandsvorsitzenden

LIEBE AKTIONÄRE UND GESCHÄFTSPARTNER, SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

im Geschäftsjahr 2015 hat der Deutsche Rück Konzern seine Position in den Zielmärkten weiter ausbauen können. Unseren Kurs des ertragsorientierten Wachstums haben wir in einem anspruchsvollen Umfeld fortgesetzt. Das fiskalpolitisch motivierte Niedrigzinsumfeld führte in erster Linie zu Überkapazitäten und verbunden damit zu einem entsprechenden Druck auf das Bedingungs- und Konditionsgefüge in der Rückversicherung. Entsprechend haben wir ein weiteres Mal auf Zeichnungsdisziplin gesetzt. Das Ergebnis des Jahres 2015 wurde beeinflusst durch Verbesserungen des Konditionengefüges, aber auch einen günstigeren Schadenverlauf sowie erwartungsgemäß leicht rückläufige Erträge aus Kapitalanlagen. So beendet der Deutsche Rück Konzern ein positiv verlaufenes Geschäftsjahr mit einer weiter gestärkten Substanz und einem erneut deutlich über dem Vorjahr liegenden Konzernjahresüberschuss.

Das Marktgeschehen war auch 2015 geprägt durch ein Überangebot von Rückversicherungskapazitäten und begrenzten Möglichkeiten, qualitativ akzeptables Geschäft zu zeichnen. Es gelang dennoch, unsere Position in unseren Zielmärkten zu festigen und Geschäftsbeziehungen durch Neubeteiligungen, Anteilserhöhungen und Wachstum im Bestand weiter auszubauen. Zur positiven Bruttobeitragsentwicklung von 3,8% oder knapp 40 Mio. € auf nun 1,08 Mrd. € trugen sowohl unsere Geschäftsbeziehungen innerhalb als auch außerhalb der Gruppe öffentlicher Versicherer bei. Für eigene Rechnung nahmen die verdienten Beiträge um 5,2% auf 661 Mio. € zu.

Auch unser Lebensrückversicherungsgeschäft, das ausschließlich von der Muttergesellschaft betrieben wird, entwickelte sich im Geschäftsjahr 2015 erfreulich. Unsere Angebote zur Absicherung biometrischer Risiken gaben Wachstumsimpulse, die wir vor allem bei bestehenden Zedenten zum Ausbau unseres Geschäftsvolumens nutzen konnten. Der Deutsche Rück Konzern konnte sein Geschäftsvolumen in diesem Bereich um mehr als 11 % auf knapp 42 Mio. € steigern.

In der Nichtlebenrückversicherung profitierten wir sowohl von Konditionenverbesserungen, vor allem in den Feuersparten, als auch von einem günstigeren Schadenverlauf. Der Bruttoschadenaufwand reduzierte sich aufgrund moderaterer Schadenlast aus den Elementargefahren und in den Feuersparten um rund 7,3% auf 657,5 Mio. €, die Bruttoschadenquote nahm von 70,1 % auf 62,3 % ab.

Die vom Verlauf des Geschäfts abhängigen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb waren bei etwas höherem Beitragsvolumen und gesunkener Schadenlast kaum verändert. Die Verwaltungskostenquote stieg aufgrund von erwarteten Veränderungen im Bereich Gehälter und Pensionen leicht an und liegt im Vergleich zu anderen Rückversicherern unverändert auf sehr wettbewerbsfähigem Niveau.

Der positive Geschäftsverlauf drückt sich auch in unserer Schaden-Kostenquote von brutto 94 % in der Nichtlebenrückversicherung aus, zumal das Ergebnis des Geschäftsjahres 2015 sowohl von einer auch weiterhin sehr konservativen Dotierung der Rückstellungen als auch von Abwicklungserträgen der Vorjahre geprägt war.

Die versicherungstechnische Nettorechnung vor Veränderung der Schwankungsrückstellungen verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr deutlich und schließt mit einem Fehlbetrag von 11,0 Mio. €. Aufgrund der Ergebnisverbesserungen waren den Schwankungsrückstellungen im Saldo 14,2 Mio. € zuzuführen. Nach Veränderung der Schwankungsrückstellungen und der ähnlichen Rückstellungen verbleibt ein versicherungstechnischer Verlust von 25,2 Mio. €.

Mit der Entwicklung unserer Kapitalanlagen sind wir zufrieden. Vor dem Hintergrund des anhaltenden sehr niedrigen Zinsniveaus und der damit einhergehenden Verwerfungen an den Kapitalmärkten konnten wir erneut ein solides Kapitalanlageergebnis erzielen. Aus den selbst verwalteten Kapitalanlagen erwirtschaftete der Deutsche Rück Konzern einen laufenden Ertrag von 49 Mio. €, der um 7,4 Mio. € unter dem Vergleichswert des Vorjahres lag. Insgesamt schloss das Allgemeine Geschäft mit einem nur leicht verringerten Ergebnis in Höhe von 42,2 Mio. € ab. Unter Einbeziehung des versicherungstechnischen Ergebnisses erzielte der Deutsche Rück Konzern ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in Höhe von 17,0 Mio. € und einen Jahresüberschuss in Höhe von 14,3 Mio. €.

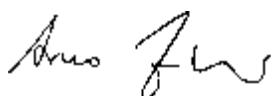
Aus dieser soliden Position heraus gestaltet der Deutsche Rück Konzern die weitere Marktdurchdringung ohne Wachstumsdruck und mit klarem Fokus auf nachhaltigen Unternehmenserfolg. Die Erneuerungsrunde zum 1. Januar verlief für uns in einem nach wie vor wettbewerbsintensiven Umfeld durchweg erfreulich. Geschäft mit technisch nicht auskömmlichen Konditionen wurde auch in dieser Erneuerung konsequent auf den Prüfstand gestellt und die selektive, ertragsorientierte Zeichnungspolitik fortgesetzt. Zudem können wir mit den Ergebnissen unserer Konditionenverhandlungen im Feuergeschäft sowie den Elementargefahren zufrieden sein. Hier ließen sich weitere Verbesserungen durchsetzen. Dies bringt uns auf dem Weg einer weiteren Verbesserung der Ergebnisqualität, vor allem in der proportionalen Rückversicherung des Feuer- und Wohngebäudegeschäfts, ein gutes Stück voran. Wachstumsimpulse verzeichneten wir vor allem im deutschen Markt im Bereich unserer Aktionärszedenten. Wir rechnen für das Geschäftsjahr 2016 mit einer leicht steigenden Bruttoprämie in der Nichtlebensrückversicherung, und auch in der Lebensrückversicherung erwarten wir einen weiteren Ausbau unseres Geschäftsvolumens.

Voraussetzung für die prognostizierte Ertragsentwicklung ist natürlich, dass sich die Großschäden im Bereich der Erwartungswerte und Großschadenbudgets bewegen und unser Kapitalanlageergebnis nicht von größeren Verwerfungen an den Kapitalmärkten beeinflusst wird.

Vor diesem Hintergrund gehen wir im Deutsche Rück Konzern für das laufende Geschäftsjahr von einer positiven Geschäftsentwicklung bei leicht steigenden Beitragseinnahmen, einem geringeren ordentlichen Kapitalanlageergebnis und stabilen Ergebnis- und Substanzkennzahlen aus.

Auch im Namen meiner Vorstandskollegen danke ich Kunden und Aktionären für das unserem Unternehmen entgegengebrachte Vertrauen. Wir legen auch in Zukunft großen Wert auf eine Zusammenarbeit, die von Verlässlichkeit und Langfristigkeit geprägt ist. Hierfür stehen alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Deutsche Rück Konzerns, denen ich für ihre engagierte und erfolgreiche Arbeit im Berichtsjahr herzlich danke.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr



Dr. Arno Junke
Vorstandsvorsitzender

Konzernlagebericht

8	Wirtschaftliches Umfeld
9	Der deutsche Versicherungsmarkt
10	Entwicklung der Kapitalmärkte
11	Geschäftsverlauf
11	Die Entwicklung im Einzelnen
13	Versicherungstechnisches Geschäft
15	Nichtversicherungstechnisches Geschäft
17	Sicherheitsmittel
18	Rating: A+
18	Risikobericht
27	Chancenbericht
28	Ausblick
30	Nachtragsbericht

Konzernlagebericht

Das Geschäftsjahr 2015 ist für den Deutsche Rück Konzern positiv verlaufen. Unser Geschäftsvolumen und unsere Marktposition in Europa haben wir weiter ausbauen können. Die Beitragseinnahmen lagen brutto wie netto über dem Vorjahresniveau. Die Belastung aus Elementarereignissen lag deutlich unter den Vorjahren. Im Feuergeschäft zeichnete sich qualitativ eine Verbesserung ab. Die Großschadenfrequenz war 2015 zwar weiterhin sehr hoch, jedoch verringerte sich die Schadenlast erheblich. In den Kapitalanlagen haben wir auch in der anhaltend schwierigen Marktphase einen stabilen Ertrag erwirtschaftet. Unsere Substanz haben wir 2015 erneut gestärkt. Dies spiegelt sich in einer starken Kapitalausstattung auf AAA-Niveau wider. Die Ratingagentur Standard & Poor's hat uns im Jahr 2015 erneut mit dem Rating „A+“ bewertet.

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Die Konjunktur in Europa zog im Laufe des Jahres 2015 wieder kräftig an. Das Bruttoinlandsprodukt im Euroraum wuchs nach drei schwachen Jahren um 1,6 % und in den 28 Mitgliedsstaaten der Europäischen Union um 1,9 %, gegenüber 0,9 % bzw. 1,4 % im Vorjahr. Die Inflation im Euroraum ging weiter auf nunmehr 0,0 % zurück. Die EU bleibt allerdings weiterhin anhaltenden weltwirtschaftlichen Unsicherheiten und geopolitischen Herausforderungen ausgesetzt.

Während die europäische Wirtschaft erste Zeichen der Erholung sendet, befinden sich die deutsche Wirtschaft und der deutsche Arbeitsmarkt weiterhin in anhaltend guter Verfassung. Das Bruttoinlandsprodukt wuchs im Jahr 2015 um 1,7 % und überflügelte damit noch einmal das starke Ergebnis aus dem Vorjahr von 1,6 %. Wachstumsimpulse waren vor allem der hohe private Konsum und staatliche Ausgaben. Die privaten Konsumausgaben stiegen 2015 um 1,9 % und damit so stark wie seit dem Jahr 2000 nicht mehr. Die staatlichen Konsumausgaben wuchsen um 2,8 %.

Grund für die anhaltende Kaufkraft der Privathaushalte sind die nach wie vor anhaltende Niedrigzinsphase und die gute Situation auf dem Arbeitsmarkt. So erreichte die Zahl der Erwerbstätigen das neunte Jahr in Folge ein Rekordniveau. Laut Statistischem Bundesamt waren im Jahr 2015 erstmals 43 Millionen Menschen beschäftigt, das entspricht 0,8 % mehr Erwerbstätigen als im Vorjahr. Zugleich sank die Erwerbslosenquote auf 4,3 % (Vorjahr 4,7 %). Damit waren zum ersten Mal seit der Wiedervereinigung weniger als 2 Millionen Menschen erwerbslos. Deutschland ist damit weiterhin weniger von Erwerbslosigkeit betroffen als alle anderen EU-Mitgliedsstaaten.

Vor dem Hintergrund des aktuell schwachen Euro, der von der EZB induzierten Fiskalpolitik, des niedrigen Ölpreises und einer geringen Inflation sehen viele Ökonomen gute Voraussetzungen für eine anhaltend starke Konjunktur. Als Risiken gelten vor allem die Auswirkungen internationaler Krisen, wie etwa im Nahen Osten, sowie eine Konjunkturabkühlung in China.

DER DEUTSCHE VERSICHERUNGSMARKT

Trotz der wirtschaftlich positiven Entwicklungen musste sich die deutsche Versicherungswirtschaft im Jahr 2015 erneut unter schwierigen Rahmenbedingungen behaupten. So war die Schaden- und Unfallversicherung in Deutschland vor allem geprägt durch die Winterstürme „Elon“, „Felix“ und „Niklas“ sowie eine Vielzahl von Sommerunwettern. Allein der Orkan „Niklas“ im März 2015 verursachte versicherte Schäden von rund 750 Mio. €, das entspricht rund einem Drittel der gesamten im Jahr 2015 von den Sachversicherern beglichenen Schäden durch Elementargefahren. Insgesamt stieg die Schadenbelastung dadurch leicht gegenüber dem Vorjahr. In der Kraftfahrtversicherung stieg die Anzahl der Schäden durch eine Verschlechterung der Unfallbilanz. Die Lebensversicherer hatten hingegen weiter mit der anhaltenden Niedrigstzinsphase zu kämpfen.

Insgesamt konnte die Branche im abgelaufenen Geschäftsjahr ihre Bruttobeitragseinnahmen über alle Sparten nach vorläufigen Berechnungen nur moderat auf 193,8 Mrd. € steigern. Das entspricht einem Plus von 0,6 %. Während die Beiträge in der Schaden- und Unfallversicherung wuchsen, gingen sie in der Lebensversicherung zurück. Die private Kranken- und Pflegeversicherung verzeichnete im Jahr 2015 ein leichtes Wachstum der Beiträge um 1,4 % auf 36,8 Mrd. €.

In der Schaden- und Unfallversicherung verbuchte die deutsche Versicherungswirtschaft einen Beitragszuwachs von 2,7 % auf 64,3 Mrd. €. Allerdings stiegen aufgrund von Elementarschäden und einem erhöhten Schadenaufkommen in der Kraftfahrtversicherung auch die Leistungen um 5,2 % auf 47,7 Mrd. €, nachdem diese im schadenarmen Vorjahr noch um 8,6 % zurückgegangen waren. Als Folge stieg auch die Combined Ratio in der Schaden- und Unfallversicherung wieder leicht auf 96 %, nachdem sie im Vorjahr mit knapp 95 % den niedrigsten Stand seit 2008 erreicht hatte. Insgesamt rechnen die deutschen Schaden- und Unfallversicherer mit einem versicherungstechnischen Gewinn von 2,5 Mrd. € (Vorjahr 3,3 Mrd. €).

Nach einem Anstieg im Vorjahr um 3,1 % gingen die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen (ohne RfB) in der Lebensversicherung um 1,1 % auf 92,7 Mrd. € zurück. Das Neugeschäft gegen laufende Beiträge sank um 3,2 % auf 5,3 Mrd. €. Die Bruttobeitragseinnahmen im Geschäft mit Lebensversicherungen gegen Einmalbeitrag gingen um 4,2 % auf 27,8 Mrd. € zurück. Entgegen dem Vorjahrestrend hat sich damit das Neugeschäft schwächer entwickelt, beeinflusst vor allem durch den Rückgang bei den Einmalbeiträgen. Im vierten Quartal 2015 konnte das Neugeschäft jedoch wieder stark zulegen. Die deutschen Lebensversicherer zahlten insgesamt 83,3 Mrd. € an ihre Kunden aus.

Das moderate Wachstum in der privaten Krankenversicherung von 0,9 % auf Beitragseinnahmen von 34,6 Mrd. € resultierte vor allem aus Beitragsanpassungen. In der privaten Pflegepflichtversicherung führten die Leistungsausweitungen aufgrund des Pflegestärkungsgesetzes I ebenfalls zu Beitragsanpassungen. Die Beitragseinnahmen stiegen um 9,4 % auf 2,2 Mrd. €. Der Trend zu privater Vorsorge als Ergänzung zum Leistungsumfang der gesetzlichen Krankenversicherung setzte sich damit auch im Jahr 2015 fort. Weiterhin erfreulich entwickelte sich auch die Nachfrage nach Pflegezusatzversicherungen. In der privaten Krankenversicherung stiegen die Versicherungsleistungen um 4,0 % auf 24,9 Mrd. €, in der Pflegeversicherung um 8,0 % auf 1,0 Mrd. €.

In Österreich, dem zweitwichtigsten Versicherungsmarkt für den Deutsche Rück Konzern, stiegen die Prämieinnahmen um 1,7 % auf 17,4 Mrd. €. Das Wachstum des Prämienvolumens in der Schaden- und Unfallversicherung fiel mit 2,4 % schwächer aus (Vorjahr 2,8 %). Die Leistungen befinden sich mit 5,5 Mrd. € weiter auf hohem Niveau, wenngleich sie leicht um 2,6 % zurückgingen.

Mit einem Anstieg um 0,2 % stagnierten die Prämieinnahmen in der Lebensversicherung bei 6,8 Mrd. €. Vor allem bei den Einmalbeiträgen konnte das kräftige Plus des Vorjahrs von 41,7 % nicht wiederholt werden. Das Wachstum im Geschäft gegen Einmalbeitrag ging auf 3,8 % zurück. Die Leistungen an die Kunden stiegen in der Lebensversicherung deutlich um 19,4 % auf 8,5 Mrd. €. Mit einem Prämienwachstum um 4,3 % entwickelte sich die private Krankenversicherung in Österreich hingegen weiter positiv.

ENTWICKLUNG DER KAPITALMÄRKTE

2015 war ein ereignisreiches Wirtschaftsjahr und eine Herausforderung für Kapitalanleger. Im Januar weitete die Europäische Zentralbank (EZB) ihre fiskalpolitischen Maßnahmen durch das Anleihekaufprogramm sowohl im geplanten Volumen als auch hinsichtlich des zeitlichen Horizonts noch einmal deutlich aus. Kurz zuvor hatte die Schweizerische Nationalbank die Untergrenze des Schweizer Franken aufgehoben. Beide Maßnahmen verstärkten die Abwertung des Euro gegenüber allen wichtigen Währungen. Das Zinsniveau blieb bis Mitte April rückläufig. Am Geldmarkt und in den kurzen Laufzeiten europäischer Staatsanleihen sanken die Zinsen sogar bis in den Negativbereich.

Die europäischen Aktien- und Anleihemärkte profitierten zunächst von diesem Umfeld. Bis April erreichte der DAX mit einem Anstieg um 26 % bei einem Stand von 12.375 Punkten seinen Jahreshöchststand. Der EUROSTOXX50 stieg um 22 % auf 3.829 Punkte, während in den USA der DOW JONES Index für 30 Industriewerte mit einem Stand von 18.312 Punkten das bereits Ende 2014 erreichte Niveau nur noch geringfügig steigern konnte.

Ab Jahresmitte geriet nicht nur die griechische Schuldenkrise wieder stärker in den Fokus, sondern auch die wachsenden Flüchtlingsströme und das transatlantische Freihandelsabkommen TTIP verunsicherten vor allem in Europa die Marktteilnehmer. In der Folge stiegen die Zinsen in den mittleren und längeren Laufzeiten wieder an. Zehnjährige Bundesanleihen rentierten zum Jahresende bei 0,63 % (Vorjahr 0,54 %). Bei Unternehmensanleihen mit niedrigeren Kreditqualitäten („High Yield“) war der Anstieg deutlich höher.

Vor dem Hintergrund zunehmender Sorgen um die konjunkturelle Entwicklung in China setzte in den Sommermonaten eine signifikante Korrektur an den globalen Rohstoffmärkten und auch an den europäischen Aktienmärkten ein. Im September wurde dieser Trend durch den VW-Abgasskandal noch verstärkt. Erst im Oktober und November besserte sich allmählich die Stimmung in Europa. Der DAX beendete das Jahr bei 10.743 Punkten mit einem Plus von knapp 10 %. Der EuroSTOXX50 konnte mit einem Jahresendstand von 3.268 Punkten nur knapp 4 % im Jahresvergleich zulegen.

Außerhalb Europas entwickelten sich die Aktienbörsen differenziert. Der japanische Aktienmarkt konnte sich mit einem Stand des NIKKEI Index von 19.034 Punkten um 9 % verbessern, während die USA bei 17.425 Punkten im DOW JONES Index der 30 größten Industriewerte das Jahr mit einem leichten Minus von 2 % beendeten und der MSCI Index für die „Emerging Markets“ sogar 17 % im Jahresvergleich verlor.

Die Rohstoffmärkte hatten überwiegend deutliche Einbußen zu verzeichnen. So ging der Ölpreis um ein Drittel zurück und lag am Ende des Jahres bei 37 US-Dollar je Barrel. Die Unze Gold wurde mit 1.061 US-Dollar zum Jahresschluss um 10 % tiefer gehandelt als ein Jahr zuvor. Der Euro gab im Jahresverlauf gegenüber dem US-Dollar weiter nach und notierte schließlich mit 1,09 Euro um 10 % tiefer als im Vorjahr.

GESCHÄFTSVERLAUF

Der Deutsche Rück Konzern erzielte 2015 erneut ein erfreuliches Beitragswachstum, das nahezu gleichermaßen aus Gruppengeschäft und Marktgeschäft resultiert. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind gestiegen; der Schadenaufwand hingegen ging im Vergleich zum Vorjahr zurück. Die versicherungstechnische Rechnung vor Veränderung der Schwankungsrückstellung schließt mit einem deutlich geringeren Fehlbetrag als im Vorjahr. Die Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen konnten entsprechend gestärkt werden. Aus den Kapitalanlagen wurde gegenüber dem Vorjahr ein geringerer Ertrag erwirtschaftet. Insgesamt schloss der Deutsche Rück Konzern das Geschäftsjahr 2015 mit einem über dem Vorjahr liegenden Jahresüberschuss ab.

DIE ENTWICKLUNG IM EINZELNEN

Die Bruttobeiträge im Konzern stiegen im Geschäftsjahr um 39,1 Mio. € oder 3,8 % auf 1.077,4 Mio. €. Das Wachstum resultierte überwiegend aus proportionalen Rückversicherungsübernahmen der Muttergesellschaft Deutsche Rück von ihren Aktionärsgesellschaften, den öffentlichen Versicherern. Zudem konnten wir neue Geschäftsbeziehungen eingehen, vor allem im deutschen Markt. Unsere Tochtergesellschaft DR Swiss erzielte die höchste Beitragssteigerung durch den Ausbau von Kundenbeziehungen außerhalb der Gruppe der öffentlichen Versicherer. Die Beiträge für Retrozessionen verzeichneten eine leichte Zunahme um 1,6 % oder 6,6 Mio. € auf 409,6 Mio. €. Für eigene Rechnung stiegen die verdienten Beiträge gegenüber dem Vorjahr um 32,8 Mio. € auf 661,1 Mio. €.

Nachdem in den Jahren 2013 und 2014 die Aufwendungen für Elementarschäden die Jahresergebnisse deutlich belastet hatten, verzeichneten wir im Geschäftsjahr 2015 eine spürbare Normalisierung. Die Winterstürme „Elon“, „Felix“ und „Niklas“ sowie eine Vielzahl von Sommerunwettern in Deutschland führten zu geringeren Belastungen als in den Vorjahren. Im Feuergeschäft wurden Konditionsverbesserungen durchgesetzt. Zwar zeigte sich auch 2015 eine hohe Schadenfrequenz. Der Schadenaufwand in diesem Segment fiel aber deutlich niedriger aus als in den Vorjahren. Für das HUK-Geschäft haben wir, wie bereits in den vergangenen Jahren, risikobewusst bedarfsgerechte Spätschadenrückstellungen gebildet. Der Bruttoschadenaufwand ist insgesamt im Geschäftsjahr von 709,1 Mio. € um 51,6 Mio. € auf 657,5 Mio. € zurückgegangen, die Bruttoschadenquote nahm von 70,1 % auf 62,3 % ab.

Nach Retrozessionen betrug die Nettoschadenbelastung Nichtleben des Konzerns 440,1 Mio. € nach 453,4 Mio. € im Vorjahr. Die Nettoschadenquote Nichtleben lag mit 69,6 % auf dem niedrigsten Niveau der letzten fünf Jahre.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr von 317,2 Mio. € auf 334,1 Mio. €. Für eigene Rechnung stiegen die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb von 191,6 Mio. € um 12,7 Mio. € auf 204,3 Mio. €. Im Verhältnis zu den gebuchten Nettobeiträgen erhöhte sich die Nettokostenquote über alle Sparten von 30,2 % auf 30,6 %.

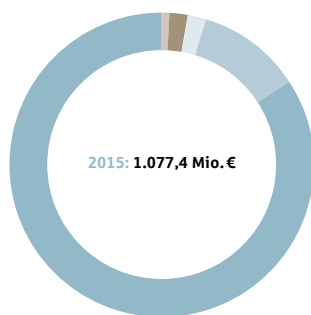
Gestiegene Beiträge und geringerer Schadenaufwand sind maßgeblich für eine deutliche Verbesserung der versicherungstechnischen Rechnung vor Veränderung der Schwankungsrückstellung. Nach einem Verlust von 41,7 Mio. € im Vorjahr schloss die versicherungstechnische Rechnung im Geschäftsjahr mit einem Verlust von 11,0 Mio. € ab. Den Schwankungsrückstellungen und ähnlichen Rückstellungen wurde saldiert ein Betrag von 14,2 Mio. € zugeführt, nach einer Entnahme von 6,6 Mio. € im Vorjahr. Der versicherungstechnische Verlust verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 9,9 Mio. € auf 25,2 Mio. €.

Die laufenden Erträge aus unseren Kapitalanlagen in Höhe von 49,0 Mio. € lagen unter den Erträgen des Vorjahres von 56,4 Mio. €. Die Erträge aus Zuschreibungen und die Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen fielen gegenüber dem Vorjahr um 6,9 Mio. € niedriger aus. Die Aufwendungen für Kapitalanlagen sind dagegen um 5,1 Mio. € zurückgegangen. Insgesamt wurde aus den Kapitalanlagen nach Abzug des technischen Zinsertrags ein Ergebnis von 43,0 Mio. € (Vorjahr 51,7 Mio. €) erwirtschaftet. Der Saldo aus sonstigen Aufwendungen und Erträgen, der auch die Zinsen für unsere nachrangigen Verbindlichkeiten enthält, fiel erwartungsgemäß negativ aus. Insgesamt schloss die nichtversicherungstechnische Rechnung mit einem Ertrag von 42,2 Mio. € (Vorjahr 44,8 Mio. €) ab. Unter Einbeziehung des versicherungstechnischen Verlusts erzielte der Deutsche Rück Konzern ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 17,0 Mio. € (Vorjahr 9,7 Mio. €).

Nach Abzug der Steuern stand ein Jahresüberschuss in Höhe von 14,3 Mio. € (Vorjahr 7,8 Mio. €).

GEOGRAFISCHE VERTEILUNG DER BRUTTOBEITRÄGE

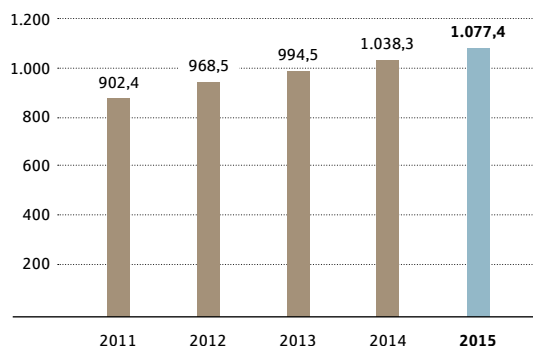
Angaben in %



84,28% Deutschland 11,02% Westeuropa
2,17% Südeuropa 1,88% Nordeuropa 0,64% Osteuropa

ENTWICKLUNG DER GEBUCHTEN BRUTTOBEITRÄGE

2011 – 2015 in Mio. €



VERSICHERUNGSTECHNISCHES GESCHÄFT

Beitragseinnahmen

Die Bruttobeiträge im Konzern stiegen im Geschäftsjahr um 39,1 Mio. € oder 3,8 % auf 1.077,4 Mio. €. Für eigene Rechnung stieg das Beitragsvolumen um 5,1 % auf 667,8 Mio. €.

Die geografische Herkunft der Beiträge hat sich gegenüber dem Vorjahr nur unwesentlich geändert. Mit einem Anteil von 84,3 % stammt der größte Teil der Beiträge aus Deutschland. Die restlichen 15,7 % verteilen sich auf nahezu alle europäischen Länder.

Nach einem leichten Rückgang im Vorjahr konnten die HUK-Sparten im Geschäftsjahr wieder ein geringes Beitragsplus erzielen. Mit einem Volumen von 242,1 Mio. € hat das HUK-Geschäft einen Anteil von knapp einem Viertel am gesamten Beitragsvolumen. Das Wachstum in diesem Segment stammt aus den Sparten Allgemeine Unfall (+ 5,7 Mio. €) und Kraftfahrzeug-Haftpflicht (+ 5,5 Mio. €), während die Allgemeine Haftpflicht (– 4,6 Mio. €) und Kraftfahrzeug-Kaskoversicherung (– 2,6 Mio. €) rückläufige Beitragseinnahmen verzeichneten. Da das HUK-Geschäft überwiegend im Selbstbehalt verbleibt, lagen die Nettobeiträge mit 239,8 Mio. € nur geringfügig unter den Bruttobeiträgen.

Das Sachgeschäft, das nahezu zwei Drittel unserer gesamten Bruttobeiträge ausmacht, zeigte einen leichten Zuwachs der Beitragseinnahmen um 9,7 Mio. € oder 1,5 % auf 666,1 Mio. €. Der größte Anstieg resultierte aus dem Feuergeschäft mit einem Plus von 15,0 Mio. €. Unter den Vorjahreseinnahmen blieben die Sparten Verbundene Gebäudeversicherung und Extended Coverage mit einem Rückgang von 8,2 Mio. € bzw. 4,1 Mio. €. Für eigene Rechnung erhöhten sich die verrechneten Beiträge um 17,7 Mio. € oder 5,5 % auf 341,4 Mio. €. Bezogen auf die gebuchten Nettobeiträge beträgt der Anteil der Sachsparten über 50 % am Gesamtvolumen.

In der Lebensrückversicherung, die ausschließlich von der Deutsche Rück betrieben wird, konnten die Bruttobeitragseinnahmen im Vergleich zum Vorjahr um 4,3 Mio. € oder 11,4 % auf 41,9 Mio. € erhöht werden.

Die Sonstigen Versicherungen verzeichneten im Geschäftsjahr den höchsten Anstieg der Bruttobeiträge. Nach einem Beitragsvolumen von 106,2 Mio. € im Vorjahr erhöhten sich die Beitragseinnahmen im Geschäftsjahr um 21,1 Mio. € oder 19,9 % auf 127,3 Mio. €. Für eigene Rechnung stiegen die Beitragseinnahmen auch deutlich an, von 48,8 Mio. € um 9,3 Mio. € oder 19,1 % auf 58,1 Mio. €.

BEITRAGSEINNAHMEN NACH VERSICHERUNGSZWEIGEN IM JAHR 2015	BRUTTO		NETTO	
	in Mio. €	Veränderung zum Vorjahr in %	in Mio. €	Veränderung zum Vorjahr in %
Sach	666,1	+ 1,5	341,4	+ 5,5
HUK	242,1	+ 1,7	239,8	+ 1,2
Leben	41,9	+ 11,4	28,5	+ 10,4
Sonstige Versicherungen	127,3	+ 19,9	58,1	+ 19,1
Gesamt	1.077,4	+ 3,8	667,8	+ 5,1

Schadenaufwendungen

Nach hohen Schadenbelastungen der Jahre 2013 und 2014 war im Geschäftsjahr 2015 ein deutlich niedrigerer Schadenaufwand zu verzeichnen. Im Feuergeschäft, welches sich überwiegend aus proportionalen Abgaben unserer Zedenten in den Sparten Feuer, Betriebsunterbrechung und Extended Coverage zusammensetzt, ging die Bruttoschadenquote von 82,6 % im Vorjahr auf 75,1 % im Geschäftsjahr zurück.

Ebenfalls hat sich die Situation in den von Schäden aus Elementarereignissen belasteten Sparten Verbundene Gebäudeversicherung und Sturm deutlich verbessert. Trotz einer größeren Anzahl von Unwetter-schäden, deren Belastung jedoch unter dem Schadenaufwand der beiden Vorjahre lag, verbesserte sich die Nettoschadenquote von 84,2 % im Vorjahr auf 66,5 % im Geschäftsjahr.

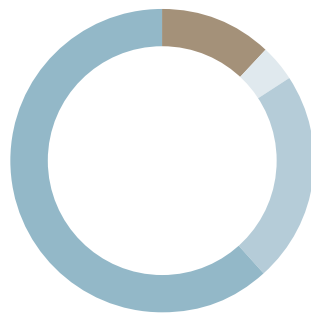
Die Bruttoschadenbelastung im HUK-Geschäft lag mit 165,4 Mio. € nur geringfügig über der Vorjahresbelastung von 164,7 Mio. €. Bezogen auf ein leicht erhöhtes Beitragsvolumen verringerte sich die Bruttoschadenquote von 70,5 % auf 68,6 %. Da das Geschäft zum größten Teil im Selbstbehalt verbleibt, entspricht dies auch der Entwicklung für eigene Rechnung. Innerhalb der Sparten zeigte die Allgemeine Haftpflicht eine deutliche Verbesserung von netto 22,5 Mio. €. Die Sparten Allgemeine Unfall (–6,2 Mio. €), Kraftfahrzeug-Haftpflicht (–12,5 Mio. €) und Kraftfahrzeug-Kaskoversicherung (–3,9 Mio. €) blieben unter den Vorjahresergebnissen. In Unfall, Allgemeine Haftpflicht und Kraftfahrzeug-Haftpflicht haben wir wie bereits in den vergangenen Jahren risikobewusst bedarfsgerechte Spätschadenrückstellungen gebildet.

Die Sonstigen Versicherungen verzeichneten brutto wie netto einen geringeren Schadenaufwand gegenüber dem Vorjahr. Die Nettoschadenquote betrug 51,4 %.

Insgesamt verbesserte sich die Nettoschadenquote des Nichtlebensgeschäfts um 5,7 Prozentpunkte von 75,3 % auf 69,6 %.

PORTEFEUILLESTRUKTUR 2015

Anteil an Gesamtsumme in %



61,8% Sach 22,5% HUK 3,9% Leben
11,8% Sonstige Versicherungen

Die Nettoschadenquote der Sparte Leben lag mit 30,9 % auf einem sehr günstigen Niveau und war damit um 7,7 Prozentpunkte niedriger als im Vorjahr.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Die versicherungstechnische Nettorechnung vor Veränderung der Schwankungsrückstellungen schloss mit einem Fehlbetrag von 11,0 Mio. € (Vorjahr –41,7 Mio. €). Der Schwankungsrückstellung und den ähnlichen Rückstellungen wurden saldiert 14,2 Mio. € zugeführt (Vorjahr 6,6 Mio. € Entnahme). Nach Veränderung der Schwankungsrückstellung und der ähnlichen Rückstellungen verbleibt ein versicherungstechnischer Verlust von 25,2 Mio. € (Vorjahr 35,1 Mio. € Verlust).

NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHES GESCHÄFT

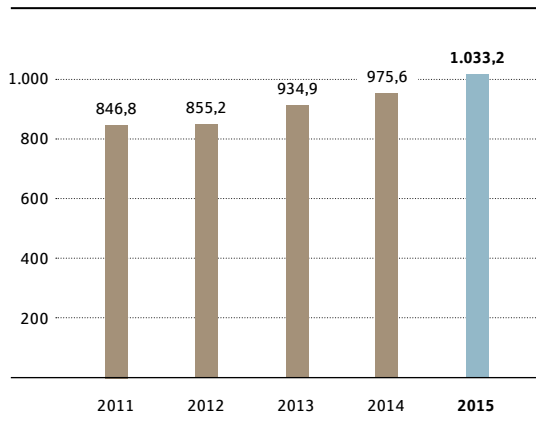
Aus den Kapitalanlagen erzielte der Deutsche Rück Konzern im Geschäftsjahr einen Ertrag von 43,0 Mio. €, der um 8,7 Mio. € unter dem Vorjahr liegt. Aus den selbst verwalteten Kapitalanlagen (ohne Depotforderungen) erwirtschafteten wir im Berichtsjahr einen laufenden Ertrag von 49,0 Mio. €, der um 7,4 Mio. € unter dem Vorjahr liegt. Dieser Rückgang resultierte hauptsächlich aus geringeren Erträgen aus anderen Kapitalanlagen (–8,2 Mio. €), während die Erträge aus Beteiligungen und aus assoziierten Unternehmen um 0,8 Mio. € höher ausfielen.

Aus dem Abgang von Kapitalanlagen wurden Gewinne in Höhe von 3,5 Mio. € realisiert, denen ein Verlust von 0,5 Mio. € gegenüberstand. Aus Zuschreibungen wurden Erträge von 0,8 Mio. € erzielt, Abschreibungen auf Kapitalanlagen erfolgten in Höhe von 2,9 Mio. €. Die Aufwendungen für die Verwaltung der Kapitalanlagen blieben mit 3,9 Mio. € gegenüber dem Vorjahr fast konstant.

Nach Abzug des technischen Zinsertrags, der im Berichtsjahr mit 3,1 Mio. € um 0,5 Mio. € unter dem Vorjahreswert lag, erzielten wir ein Kapitalanlageergebnis von 43,0 Mio. € nach 51,7 Mio. € im Vorjahr.

ENTWICKLUNG DER SCHADENRÜCKSTELLUNGEN

2011 – 2015 in Mio. €



Der Saldo aus Sonstigen Erträgen und Aufwendungen fiel im Berichtsjahr negativ aus. Mit einem Betrag von 0,8 Mio. € lag er um 6,1 Mio. € unter dem Vorjahresaufwand. In diesen Positionen werden u. a. die Gewinne und Verluste aus Währungskursen ausgewiesen, die besonders bei der DR Swiss von Bedeutung sind. Darüber hinaus sind in den Aufwendungen die Zinsen für die Bedienung der Nachrangigen Verbindlichkeiten enthalten.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit belief sich auf 17,0 Mio. €, es liegt somit um 7,3 Mio. € über dem Vorjahresergebnis. Der Steueraufwand betrug im Geschäftsjahr 2,7 Mio. € (Vorjahr 1,9 Mio. €), der hauptsächlich auf die DR Swiss entfiel.

Nach Abzug der Steuern verzeichnete der Konzern einen Jahresüberschuss von 14,3 Mio. € (Vorjahr 7,8 Mio. €). Er vermindert sich um die Anteile des konzernfremden Gesellschafters am Jahresüberschuss der DR Swiss in Höhe von 0,9 Mio. € (Vorjahr 1,7 Mio. €) auf 13,4 Mio. € (Vorjahr 6,1 Mio. €).

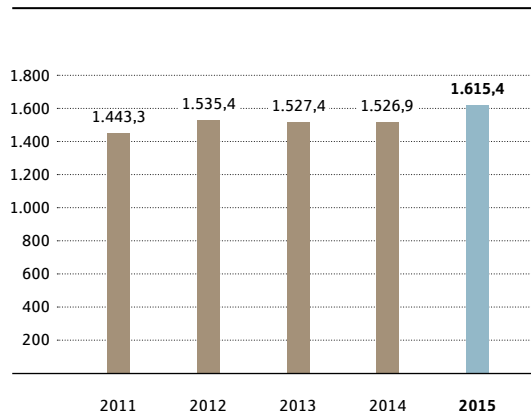
Nach Berücksichtigung des Konzerngewinnvortrags von 1,2 Mio. € und des Anteils des konzernfremden Gesellschafters am Verlustvortrag der DR Swiss erzielte unser Konzern nach Dotierung der Gewinnrücklage in Höhe von 7.350 Tsd. € einen Bilanzgewinn von 8,1 Mio. € (Vorjahr 5,4 Mio. €).

Vermögenslage

Der Bestand an Kapitalanlagen ohne Depotforderungen lag im Geschäftsjahr mit 1.615,4 Mio. € um 88,5 Mio. € über dem Vorjahresbestand von 1.526,9 Mio. €. Während in den meisten Anlageklassen Zuwächse zu verzeichnen waren, sind die Bestände der Sonstigen Ausleihungen und die Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen zurückgegangen. Der Anteil der Deutsche Rückversicherung AG am gesamten Anlagebestand betrug 59,1 %. Das entspricht einem Volumen von 954,1 Mio. €. Auf die DR Swiss entfällt mit einem Volumen von 661,3 Mio. € ein Anteil von 40,9 %.

ENTWICKLUNG DER KAPITALANLAGEN 2011 – 2015

in Mio. €



Jahresendstand ohne Depotforderungen

SICHERHEITSMITTEL

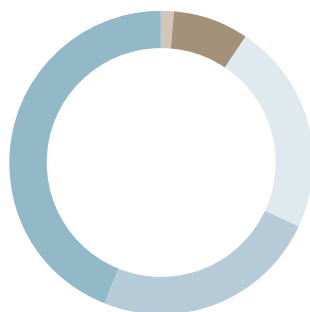
Das bilanzielle Eigenkapital erhöhte sich im Geschäftsjahr durch Einstellungen in andere Gewinnrücklagen und einen gegenüber dem Vorjahr erhöhten Bilanzgewinn um 14,6 Mio. € auf 221,1 Mio. €. Der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen wurden im Geschäftsjahr 14,2 Mio. € zugeführt. Unter Einbeziehung des Hybridkapitals (Nachrangige Verbindlichkeiten) und des Bilanzgewinns nach Gewinnverwendung beliefen sich unsere Eigenmittel im Geschäftsjahr auf 495,9 Mio. € und lagen damit um 28,8 Mio. € über dem Bestand des Vorjahrs. Bezogen auf die verdienten Nettobeiträge entspricht dies einer Quote von 75,0 % (Vorjahr 74,3 %).

Der Deutsche Rück Konzern verfügt weiterhin über hervorragende Sicherheitsmittel, die auch unter erhöhten Solvabilitätsanforderungen auf einem deutlich überdurchschnittlichen Niveau liegen.

ZUSAMMENSETZUNG DES KAPITALANLAGEBESTANDS	2015		2014	
	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %
Anteile an Verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	131,2	8,1	116,9	7,7
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	390,4	24,2	342,7	22,4
Festverzinsliche Wertpapiere	708,9	43,9	653,0	42,8
Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen (inkl. Hypotheken)	364,9	22,6	414,2	27,1
Einlagen bei Kreditinstituten	20,0	1,2	0,1	0,0
Gesamt	1.615,4	100,0	1.526,9	100,0

STRUKTUR DER KAPITALANLAGEN ZUM 31. DEZEMBER 2015

Anteil an Gesamtsumme in %



- 43,9 % Festverzinsliche Wertpapiere
- 24,2 % Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere
- 22,6 % Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen (inkl. Hypotheken)
- 8,1 % Anteile an Verbundenen Unternehmen und Beteiligungen
- 1,2 % Einlagen bei Kreditinstituten

RATING: A+

Die Ratingagentur Standard & Poor's hat das „A+“-Finanzstärkerating für den Deutsche Rück Konzern im Jahr 2015 erneut bestätigt. Den Outlook hat Standard & Poor's von „stabil“ auf „negativ“ abgesenkt. Damit reagiert Standard & Poor's auf das herausfordernde Marktumfeld in der Rückversicherung sowie auf die aus Sicht der Ratingagentur nicht angemessene Profitabilität und Risikorendite. Der Deutsche Rück Konzern gehört aufgrund seiner äußerst starken Kapitalausstattung unverändert zum Kreis der Rückversicherer mit stabiler Bonitätseinstufung. Damit sind wir einer der führenden Rückversicherer in den deutschsprachigen Märkten.

RISIKOBERICHT

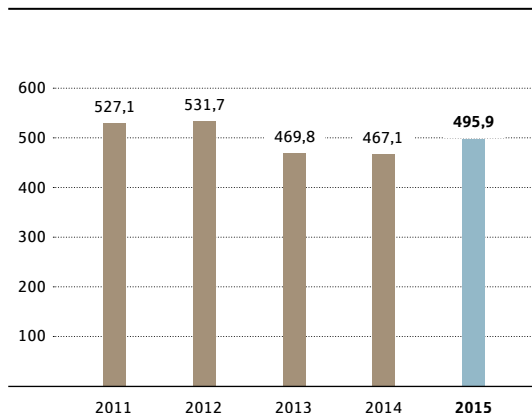
Risikomanagement: Strategische Rahmenbedingungen

Die aus der Geschäftsstrategie abgeleitete Risikostrategie definiert die im Rahmen der Geschäftstätigkeit akzeptierten Risiken und dokumentiert die vom Vorstand vorgegebene und jährlich überprüfte Risikotoleranz. Grundlage hierfür sind die risikotragfähigen Mittel der Gesellschaften bzw. des Konzerns sowie grundsätzliche strategische Überlegungen.

Die Unternehmen des Konzerns haben die Vorbereitungsphase für Solvency II erfolgreich abgeschlossen und sind für das Inkrafttreten der Solvency II-Regeln zum 1. Januar 2016 gerüstet. Im Sommer 2015 wurde der erste gemäß Säule 3 aufgestellte Solvency II-Bericht an die BaFin gemeldet, im November erfolgte die erste Quartalsberichterstattung und im Dezember 2015 wurde der zweite ORSA-Bericht eingereicht.

ENTWICKLUNG DER EIGENMITTEL 2011 – 2015*

in Mio. €



*Nach Gewinnverwendung

RISIKOMANAGEMENTPROZESS: INTEGRALER BESTANDTEIL DES GESCHÄFTSBETRIEBS

Risikoidentifikation und Risikomanagement-Organisation

Die Risikoidentifikation ist dezentral im Konzern organisiert und wird durch die jeweiligen Gesellschaften verantwortet. Die Ergebnisse werden zentral durch das Konzernrisikomanagement zusammengeführt. Die Risiken werden nach möglicher Schadenhöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit gefiltert, und diejenigen mit einem wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns im Risikobericht dokumentiert.

Risikomessung und -bewertung

Kern unseres Risikomanagements ist die regelmäßige Analyse der Gesamtrisikosituation aus verschiedenen Risikoperspektiven. Wesentlich ist dabei das interne Risikomodell, das die Basis für die Risiko- und Geschäftssteuerung bildet. Um auch Modell- und Parameterisiken zu minimieren, betrachten wir neben dem internen Risikomodell noch drei weitere Risikoperspektiven:

- Solvency II (QIS 6), Swiss Solvency Test
- Rating
- Bilanzergebnis

Die Solvency I-Perspektive wurde letztmalig im Oktober 2015 berichtet und entfällt künftig. Die mehrjährige Hochrechnung und Prognose der Risikokennzahlen bzw. die Analyse der Entwicklung der Risikosituation aus Sicht der verschiedenen Risikoperspektiven fassen wir regelmäßig in einem Risikobericht zusammen. In Ergänzung zu den Risikokennzahlen auf Gesamtunternehmensebene werden die wesentlichen Risiken im Bereich Versicherungstechnik und Kapitalanlage durch zusätzliche Prozesse in den Konzerngesellschaften gesteuert. Basis für die Risikosteuerung des versicherungstechnischen Geschäfts ist der Budgetprozess in der Erneuerung. Dieser bezieht die Retrozession sowie die Strategische Asset-Allokation der Kapitalanlagen ein.

Die Risikosteuerung der Kapitalanlagen erfolgt auf Basis monatlicher Analyse- und Berichtsprozesse. Für außerordentliche Entwicklungen im Bereich von Groß- oder Kumulschäden in den Sachsparten existiert eine Ad-hoc-Berichterstattung. Zudem werden die gemeldeten Großschäden monatlich im Vergleich zur Vorjahresperiode zusammengefasst.

Kapitalanlagestrategie

Basis der Kapitalanlagestrategie im Konzern ist jeweils die Aufstellung der Strategischen Asset-Allokation unter Einbindung der verantwortlichen Unternehmensgremien sowie des Konzernrisikomanagements.

RISIKOBERICHTERSTATTUNG UND RISIKOTRANSPARENZ

Risikobericht und ORSA-Bericht

Seit 2005 werden der Vorstand und der Aufsichtsrat durch den Risikobericht über die Risikosituation insgesamt, aber auch über Exposures möglicher Einzelrisiken unterrichtet. Der Berichtsprozess orientiert sich dabei an den Sitzungen des Aufsichtsrats. In der aktuellen Version macht der Bericht die Risikosituation der Deutsche Rückversicherung AG (Deutsche Rück), der Deutsche Rückversicherung Schweiz AG (DR Swiss) und des Deutsche Rück Konzerns auf Basis der Risikoperspektiven transparent. Der Risikobericht geht insbesondere auf die zeitliche Entwicklung der Risikokennzahlen und auf Treiber für Veränderungen und Effekte von Maßnahmen zum Risikomanagement ein.

ORSA-Bericht

Der zum zweiten Mal verfasste ORSA-Bericht wurde im Dezember 2015 an die BaFin gemeldet. Er dokumentiert die Ergebnisse des gesamten Risikomanagementprozesses und setzt diese in Relation zur Unternehmensplanung der nächsten drei Jahre. Der ORSA-Bericht ist durch die Aufsichtsbehörde inhaltlich vorgegeben und stellt eine wichtige Basis des Solvency-II-Aufsichtsprozesses dar.

Risikoinformationssystem

Das Risikoinformationssystem unterstützt den integrierten Risikomanagementprozess und fördert die Risikotransparenz und -kultur im Unternehmen. Die Risikomanagementorganisation und die Ergebnisse der Risikoworkshops werden im Risikoinformationssystem dokumentiert. Für jedes identifizierte Einzelrisiko sind die Zuordnung des Verantwortlichen, die risikospezifischen Ansätze zur Analyse und Steuerung der Risiken sowie Szenarien mit Eintrittswahrscheinlichkeit mit deren Brutto- und Nettoauswirkung dokumentiert. Über Risikomatrizen werden die Risiken in Bezug gesetzt zum Gesamtunternehmensrisikokapital, um das Potenzial zur Gefährdung der risikostrategischen Limits zu analysieren. Ergänzend sind fachbereichsspezifische Dokumentationen zu Risikoanalyse und -steuerung eingebunden.

Das Risikoinformationssystem steht allen Mitarbeitern zu Informationszwecken zur Verfügung.

RISIKOKONTROLLFUNKTIONEN IM RAHMEN DES RISIKOMANAGEMENTPROZESSES

Im Risikokontrollprozess unseres Unternehmens spielen folgende Funktionen eine wesentliche Rolle:

Aufsichtsgremien

Die Aufsichtsgremien im Konzern sind der Aufsichtsrat der Deutsche Rück sowie im Rahmen der monistischen Leitungsstruktur nach Schweizer Obligationenrecht der Verwaltungsrat der DR Swiss. Der Aufsichtsrat vergewissert sich im Rahmen der internen ORSA- bzw. der Risikoberichterstattung, dass zur Umsetzung der Risikostrategie geeignete Systeme, Methoden und Prozesse eingerichtet sind, und bewertet die ihm vorgelegten Berichte über die Risikoexponierung des Unternehmens. Der Aufsichtsrat ist dabei sowohl für die Deutsche Rück als auch den Konzern als Ganzes verantwortlich.

Der Verwaltungsrat in der DR Swiss ist gemäß den Richtlinien des Swiss Solvency Tests bzw. der Schweizer Gesetzgebung für das Risikomanagement des Unternehmens verantwortlich und entsprechend in die Risikomanagementprozesse direkt eingebunden.

Vorstand

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement, zu der auch die Einrichtung eines Frühwarnsystems gehört. Er legt die Risikostrategie in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat fest und überwacht laufend das Risikoprofil.

Chief Risk Officer (Risikomanagementfunktion Konzern)

Der Chief Risk Officer nimmt die Risikomanagementfunktion für den Deutsche Rück Konzern wahr. Er trägt die Verantwortung für die Identifikation, Bewertung und Analyse der Risiken auf aggregierter Ebene. Er ist zudem verantwortlich für die Entwicklung von Prozessen und Methoden im Risikomanagement auf Konzernebene.

Zentrales Underwriting Management

Das Zentrale Underwriting Management ist im Ressort des Chief Underwriting Officers angesiedelt. Die grundsätzliche Aufgabe des Zentralen Underwriting Managements ist die Steuerung des Underwritings im Nichtlebensgeschäft und damit die laufende Überwachung und Bewertung des Konzernportefeuilles in Hinblick auf Risikokapitalauslastung, Diversifikation und Profitabilität. Das Zentrale Underwriting Management entwickelt die Tarifierungswerkzeuge und formuliert die Zeichnungsrichtlinien. Basis seiner Arbeit ist das interne Risikomodell Nichtleben (RATech), das die Prämienrisiken und Katastrophenrisiken misst. Die Ergebnisse der Risikoanalysen sind Basis für wesentliche Steuerungsinstrumente des Unternehmens.

Underwriting Committee (UWC)

In jeder Konzerngesellschaft ist ein UWC implementiert. Das UWC berät in definierten Fällen über das Vorgehen bei wichtigen Geschäftsvorfällen im Rahmen von Underwriting-Entscheidungen.

Reserveaktuariat (versicherungsmathematische Funktion)

Das Reserveaktuariat ist im Konzerncontrolling und integrierten Risikomanagement angesiedelt. Es ist verantwortlich für die ökonomische Bewertung der Schadenrückstellungen im Deutsche Rück Konzern. Das Reserveaktuariat entwickelt und definiert angemessene Analysewerkzeuge und führt die Bewertungsprozesse in Abstimmung mit dem Zentralen Underwriting Management sowie dem Verantwortlichen Aktuar der DR Swiss durch. Diese Zusammenarbeit hat auch das gemeinsame Verständnis der Daten und Ergebnisse zum Ziel. Das Reserveaktuariat nimmt die versicherungsmathematische Funktion im Sinne von Solvency II wahr.

Compliance Officer (Compliance Funktion)

Die in der Abteilung Recht angesiedelte Compliance-Funktion trägt die Verantwortung für die konzernweite Einhaltung der gesetzlichen Rahmenbedingungen für den Geschäftsbetrieb. Rechtskonformität ist Grundlage für alle geschäftlichen Aktivitäten der Konzerngesellschaften.

Interne Revision

Die Interne Revision prüft in regelmäßigen Abständen selbstständig, prozessunabhängig und risikoorientiert in den einzelnen Unternehmensbereichen die Strukturen und Geschäftsprozesse, die Einhaltung interner Richtlinien und rechtlicher Bestimmungen sowie die Ordnungsmäßigkeit der Abläufe. Die Deutsche Rück und die DR Swiss haben die operative Durchführung der Internen Revision ausgelagert. Der Prozess der Internen Revision wird durch den jeweiligen Revisionsbeauftragten und dessen Stellvertreter verantwortet und gesteuert.

WESENTLICHE RISIKEN

Grundsätzlich können Risiken in allen Bereichen, Funktionen und Prozessen auftreten. Wir strukturieren die Risiken in fünf verschiedene Risikokategorien:

1. Risiken in der Rückversicherung Nichtleben
2. Risiken in der Rückversicherung Leben
3. Anlage- und Kreditrisiken
4. Operationale Risiken
5. Sonstige Risiken

1. Risiken in der Rückversicherung Nichtleben

Das **Prämien-/Schadenrisiko** umfasst das Risiko, dass Kosten oder zu leistende Entschädigungen höher sein können, als bei der Kalkulation der Prämien unterstellt wurde.

Das **Reserverisiko** beschreibt das Risiko, dass die gebildeten Reserven nicht ausreichen, da eingetretene Schäden noch nicht bekannt oder bekannte Schäden nicht ausreichend reserviert sind. Außerordentliche Ereignisse bezüglich der Frequenz oder der Höhe von Schäden können zu nicht oder zu gering kalkulierten Reserven führen.

Das **Retrozessionsrisiko** umfasst das Risiko, dass das Retrozessionsprogramm nicht ausreicht oder nicht entsprechend strukturiert ist, um im Falle eines Extremereignisses den wesentlichen Anteil der Schadenforderungen abzudecken. Ein solches Ereignis kann sowohl ein extremer Einzelschaden als auch ein Kumulereignis einer Vielzahl von kleinen Schäden oder eine Kombination aus beidem sein.

Elementar-/Kumulrisiken wie Sturm, Überschwemmung, Erdbeben oder Hagel stellen die größten Risiken für den Deutsche Rück Konzern dar. Die Risikoexposition in diesem Bereich wird daher aktiv im Rahmen des Underwritings und des Retrozessionsprozesses gesteuert. Für eine optimale Analyse der Risiken haben die Konzerngesellschaften interne Risikomodelle aufgebaut.

Für **Terroranschläge** wird ein angemessenes Risikomanagement betrieben. Bestandsgefährdende Extremereignisse sind aufgrund der hohen Diversifikation des Portfolios und der im Verhältnis kleinen Risikodeckungen praktisch ausgeschlossen.

2. Risiken in der Rückversicherung Leben

In der Lebensversicherung sind die **biometrischen Risiken** von besonderer Bedeutung. Neben eigenen Analysen und statistischen Auswertungen richten wir uns nach den Rechnungsgrundlagen unserer Zedenten sowie nach den Wahrscheinlichkeitstabellen der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV). Die Überprüfung der derzeit verwendeten Sterbetabellen kann künftig zu zusätzlichem Rückstellungsbedarf führen. Nach unserer Einschätzung ist die Höhe der Rückstellungen ausreichend und angemessen und enthält auch künftig ausreichende Sicherheitsspannen.

Das **Prämien-/Schadenrisiko** stellt das Risiko dar, dass Kosten oder zu leistende Entschädigungen höher sein können, als es bei der Kalkulation der Prämien unterstellt worden war. Außerordentliche Ereignisse wie Kumulschäden oder Terrorereignisse können zu nicht oder zu gering einkalkulierten Schadenzahlungen führen.

Unter dem **Reserverisiko** verstehen wir das Risiko, dass die gebildeten Reserven nicht zur Abwicklung der Schäden ausreichen.

Zinsgarantierisiken und Stornorisiken spielen für den Deutsche Rück Konzern als Rückversicherungsunternehmen nur eine untergeordnete Rolle. Das Zinsgarantierisiko entfällt, da sich der Konzern nur an Todesfall- und Invaliditätsrisiken beteiligt, nicht aber am Anlagerisiko der Zedenten. Das Stornorisiko wird bei der Quotierung und in der Vertragsgestaltung durch angemessene Stornoklauseln berücksichtigt. Dadurch wird auch bei möglichen negativen Abweichungen vom erwarteten Verlauf der Einfluss auf das versicherungstechnische Ergebnis begrenzt.

Instrumente zur Risikolimitierung

Um die Risiken in der Rückversicherung Leben und der Rückversicherung Nichtleben zu steuern, setzt der Deutsche Rück Konzern verschiedene Instrumente zur Risikolimitierung ein. Die wichtigsten sind:

Zeichnungsrichtlinien und -limits

Die Zeichnungsrichtlinien regeln detailliert und konzernweit, welcher Verantwortungsbereich welche Rückversicherungsverträge in welcher Größenordnung zeichnen darf. Die durchgängige Berücksichtigung des Vier-Augen-Prinzips ist in den Zeichnungsrichtlinien geregelt. Weiterhin werden Haftungshöchstgrenzen festgelegt und regelmäßig überwacht. Laufende Profitabilitätsmessungen und Kumulkontrollen sorgen zudem dafür, dass die Risiken beherrschbar bleiben.

Retrozession

Zentrales Instrument zur Risikobegrenzung ist die Retrozession. Der Deutsche Rück Konzern verfügt über einen angemessenen Retrozessionsschutz, wobei ein besonderes Augenmerk auf der Deckung von Groß- und Kumulschäden liegt. Aufgrund der umfangreichen Analysen und des auf unsere individuellen Bedürfnisse abgestellten Retrozessionsprogramms wird sichergestellt, dass zum einen jederzeit eine ausreichende Deckung für Extremereignisse vorhanden ist und zum anderen die Kosten der Retrozession in einem wirtschaftlichen Verhältnis zum Nutzen stehen.

Kumulrisikenrückstellung

Die aus versteuertem Einkommen für Elementarschäden gebildete Kumulrisikenrückstellung wurde im Geschäftsjahr vollständig aufgelöst. Der Ausweis erfolgte unter der Position Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen.

Die BaFin hatte 2014 einen Verwaltungsakt erlassen, in dem sie uns aufforderte, die Rückstellung vollständig aufzulösen. Gegen diese Anordnung haben wir Widerspruch eingelegt mit aufschiebender Wirkung. Die Widerspruchsbehörde hat unserem Widerspruch mit Bescheid vom 10. Dezember 2015 nicht abgeholfen. Gegen den Widerspruchsbescheid wurde Anfang 2016 vorsorglich und fristgerecht Anfechtungsklage mit aufschiebender Wirkung am Verwaltungsgericht Frankfurt erhoben. Von einer Durchführung des Verwaltungsgerichtsverfahrens wurde abgesehen.

Prüfung der versicherungstechnischen Rückstellungen

Die Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten aus eingegangenen Verpflichtungen werden regelmäßig durch das Reserveaktuarat mit anerkannten Methoden überprüft. Die Abwicklung wird laufend überwacht.

Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse

Das Ergebnis der systematischen Steuerung und Überwachung der versicherungstechnischen Risiken ist durch die Tabelle der Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse dokumentiert. In ihr sind die entsprechenden Quoten für eigene Rechnung des Geschäfts in Nichtleben über die letzten zehn Jahre dargestellt.

SCHADENQUOTEN UND ABWICKLUNGSERGEBNISSE NETTO (OHNE LEBEN)										
	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006
Schadenquoten in % der verdienten Beiträge	69,6	75,3	86,1	72,0	73,7	73,8	67,8	68,6	72,6	64,7
Abwicklungsergebnisse in % der Eingangsschadenrückstellung	13,1	6,4	15,4	14,8	10,9	13,3	21,5	12,6	19,0	5,2

3. Anlage- und Kreditrisiken

Aus der Kapitalanlage und der Retrozession von Versicherungsgeschäften ergeben sich folgende Anlage- und Kreditrisiken:

Marktpreisrisiken: Sie können aus dem potenziellen Verlust aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen, insbesondere an den Aktien-, Immobilien- und Zinsmärkten, entstehen. Zinsänderungen betreffen dabei ökonomisch nicht nur die Aktiva, sondern auch die Passiva der Bilanz. Aus dem Ungleichgewicht zwischen den Ablaufstrukturen von Aktiva und Passiva resultiert ein ökonomisches Risiko.

Kredit- und Bonitätsrisiken: Aufgrund von Veränderungen in der Einschätzung der Kreditwürdigkeit von Emittenten oder Vertragspartnern kann sich der Wert bestehender Forderungen vermindern. Neben den Kreditrisiken, die sich aus dem Kauf von Kapitalanlagen ergeben, spielt das Ausfallrisiko von Retrozessionären eine wichtige Rolle.

Liquiditätsrisiken: Nicht zeitgerechte Liquiditätszu- und -abflüsse können nicht geplante Verkäufe von Kapitalanlagen erforderlich machen. Je nach Handelbarkeit der verschiedenen Kapitalanlagen kann dies zu unterschiedlich hohen Opportunitätskosten aufgrund von Preisabschlägen bzw. Verlusten führen.

Währungsrisiken: Aufgrund von Inkongruenzen zwischen Kapitalanlagen und versicherungstechnischen Verpflichtungen kann es bei Veränderungen von Währungskursen zu Verlusten kommen. Auch bei einer kongruenten Anlagestrategie können Risiken aufgrund von Fehleinschätzungen in Bezug auf die Höhe von Schadenrückstellungen bestehen.

BASIS 31.12.2015 INDEXÄNDERUNGEN UND MARKTWERTVERÄNDERUNGEN		BASIS 31.12.2015 ZINSVERÄNDERUNGEN UND MARKTWERTVERÄNDERUNGEN	
Indexveränderung	Marktwertveränderung aktiensensitiver Anlagen in Mio. €	Zinsänderung	Marktwertveränderung zinsensitiver Anlagen* in Mio. €
Anstieg um 20 %	21,5	Anstieg um 200 bp	-123,4
Anstieg um 10 %	10,8	Anstieg um 100 bp	-63,1
Rückgang um 10 %	-10,8	Rückgang um 100 bp	48,3
Rückgang um 20 %	-21,5	Rückgang um 200 bp	73,8

* Inkl. Renten aus Fonds

Instrumente zur Steuerung und Überwachung der Investment- und Kreditrisiken

Unser Kapitalanlagemanagement erfolgt nach den Grundsätzen einer angemessenen Rentabilität in Verbindung mit einem hohen Maß an Sicherheit. Neben der notwendigen Risikostreuung ist eine jederzeit ausreichende Liquidität der Investments aufrechtzuerhalten. Diese Grundsätze werden durch ein laufendes Reporting überwacht und die Bestände werden regelmäßig bewertet. Unsere Portfoliomanager arbeiten nach Anlagerichtlinien, die regelmäßig überprüft und dem sich wandelnden Umfeld angepasst werden. Darüber hinaus werden die Funktionen Kapitalanlage und Zahlungsverkehr in voneinander getrennten organisatorischen Einheiten wahrgenommen.

Stresstests und Value at Risk-Analysen zur Bewertung von Marktrisiken

Für Rentenbestände und Aktien messen wir die Marktpreisrisiken mit Stresstests, in denen die Auswirkungen unerwarteter Marktschwankungen simuliert werden. Neben den durch die Aufsicht vorgegebenen Stresstests analysieren die Konzerngesellschaften historische Ereignisse und bilden deren Entwicklung auf ihr aktuelles Anlageportfolio ab. Zusätzlich werden die Marktrisiken aller Aktiva und aller marktrisikobehafteter Passiva durch Value-at-Risk-Analysen auf Basis eines ökonomischen Szenario-Generators bewertet und gesteuert.

Ratinguntergrenze zur Beschränkung von Kreditrisiken

Bei den festverzinslichen Anlagen werden eine Kreditbeurteilung der Emittenten / Emissionen – zum Beispiel anhand von Ratings anerkannter Ratingagenturen – sowie eine eigene ergänzende Beurteilung der Bonität und Kreditwürdigkeit vorgenommen. Bei fehlenden externen Ratinginformationen wird ein internes Rating mittels geeigneter Unterlagen oder aufgrund bestehender Sicherungsinstrumente wie einer bestehenden Deckungsmasse oder Garantie- und Bürgschaftszusagen erstellt. Grundsätzlich ist die Untergrenze für Neuinvestitionen der Direktanlage ein Rating von „A–“. Darüber hinaus erfolgt eine breite Streuung der Emittentenrisiken. Gleichzeitig beachten wir Obergrenzen pro Emittent, die wir unter Berücksichtigung der jeweiligen Eigenkapitalausstattung laufend überwachen und anpassen.

Auswahl der Rückversicherer (Retrozessionäre)

Die Kreditrisiken aus der Retrozession ergeben sich aus Forderungen gegenüber Rückversicherern und Zedenten. Wir minimieren diese Risiken, indem wir die Rückversicherer unter Berücksichtigung ihrer aktuellen Ratings sowie weiterer Voraussetzungen auswählen.

Liquiditätsplanung

Den Risiken durch nicht vorhersehbare Liquiditätserfordernisse begegnen wir durch eine ausgewogene Fälligkeitsstruktur der Kapitalanlagen. Die zu erwartenden Liquiditätszu- und -abflüsse finden ihren Niederschlag in der laufenden Anlageplanung.

Anlagepolitik

Sinkende Zinssätze führen zu Marktwertsteigerungen der festverzinslichen Wertpapiere, steigende Zinssätze dagegen zu Marktwertverlusten. Durch den hohen Anteil festverzinslicher Wertpapiere im Portfolio ist die Deutsche Rück grundsätzlich diesem Risiko ausgesetzt. Eine an die Verbindlichkeiten angepasste Laufzeitsteuerung der Anlagen ermöglicht uns, die Papiere bis zur Fälligkeit zu halten und dadurch bilanzielle Verluste zu vermeiden. Fremdwährungspositionen auf der Passivseite werden kongruent auf der Aktivseite angelegt.

4. Operationale Risiken

Operationale Risiken werden durch die Konzerngesellschaften jeweils für sich gesteuert. Dazu setzen die Unternehmen anerkannte und gängige Instrumente und Kontrollsysteme ein, wie IT-Sicherheitskonzepte, Notfallpläne oder Richtlinien zu Kartellrecht, Compliance, Vollmachten etc. Die Interne Revision ergänzt durch unabhängige Untersuchungen die internen Risikoanalysen von Organisation und Prozessen.

5. Sonstige Risiken

Strategische Risiken

Strategische Risiken können durch inadäquate geschäftspolitische Entscheidungen entstehen und die langfristige Fortführung der Geschäftstätigkeit gefährden. Grundlegende geschäftspolitische Entscheidungen werden satzungsgemäß mit den Aufsichtsgremien abgestimmt. Die Identifikation wesentlicher strategischer Risiken bzw. Themen erfolgt im Rahmen der jährlichen Vorstandsklausur unter Einbezug der ersten Führungsebene des Unternehmens.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist das Risiko der Verschlechterung des Ansehens des Unternehmens bei Kunden, in der Öffentlichkeit, bei Aktionären oder anderen Stakeholdern.

Instrumente zur Steuerung der sonstigen Risiken

Zur Steuerung des Reputationsrisikos werden sämtliche Kontakte zu Medien zentral über die Abteilung Kommunikation und Presse koordiniert, die in enger Abstimmung mit dem Vorstandsvorsitzenden der Deutsche Rück und Verwaltungsratspräsidenten der DR Swiss agiert. Zur Optimierung der Kommunikationsprozesse und zur Vorbereitung der Kommunikation in Krisenfällen sind Grundsätze der Regel- und Krisenkommunikation implementiert. Darüber hinaus wird eine tägliche Medienbeobachtung durchgeführt, um reputationsgefährdende Berichterstattung zu identifizieren und Gegenmaßnahmen einleiten zu können.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die oben stehenden Ausführungen beschreiben ein eng verzahntes System von Steuerungsmaßnahmen, das der Deutsche Rück Konzern zum Management seiner Risiken entwickelt hat. Diese haben potenziell einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Gleichwohl sind zu Zwecken einer Gesamtbetrachtung immer auch die sich aus der Geschäftstätigkeit ergebenden Chancen zu berücksichtigen, die den Risiken gegenüberstehen. Unser Risikomanagementsystem gewährleistet eine effiziente und effektive Steuerung der Risiken unserer Gesellschaften und des Konzerns als Ganzen. Auf Basis der aktuellen Erkenntnisse sehen wir keine Risiken, die den Fortbestand eines Konzernunternehmens oder des Konzerns insgesamt gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich und nachhaltig beeinträchtigen können.

CHANCENBERICHT

Als einer der führenden Rückversicherer in unserem Heimatmarkt Deutschland und als gefragte Adresse in Europa bieten wir Rückversicherungsschutz für ein umfassendes Spektrum an Versicherungszweigen. Grundlage unserer Tätigkeit ist zum einen die starke Position als führender Rückversicherer für die öffentlichen Versicherer in Deutschland und zum anderen die starke Marktposition bei kleinen und mittelständischen Versicherern in Deutschland, Österreich und ausgesuchten europäischen Märkten. Entsprechend vielfältig sind auch die Chancen und die Risiken für unser Geschäft. Im Kapitel „Ausblick auf das Geschäftsjahr 2016“ geben wir eine Einschätzung über die Chancen und die voraussichtliche Weiterentwicklung unseres Geschäfts unter realistischen Rahmenbedingungen. Dabei berücksichtigen wir nicht nur kurzfristige Entwicklungen, sondern auch langfristige Trends.

Entwicklungen an den Finanzmärkten oder das Geschäft zur Absicherung von Naturkatastrophen bleiben mit Unsicherheiten behaftet. Aufgrund unserer Zeichnungspolitik im deutschen Feuergeschäft erwarten wir verbesserte Ertragsmöglichkeiten im proportionalen Rückversicherungsgeschäft.

Der Deutsche Rück Konzern ist als mittelständischer Rückversicherer gleichermaßen flexibel und solide aufgestellt, um auf unvorhergesehene Entwicklungen zu reagieren und diese als Chance für unser Unternehmen zu nutzen. Gerade in Geschäftsjahren mit extremen Schadenbelastungen zeigt sich der Wert unseres auf langfristige Beziehungen ausgerichteten Geschäftsmodells, nämlich ein auf Kontinuität angelegter Ausgleich über die Zeit zu risikoadäquaten Bedingungen und Konditionen.

Langfristig rechnet der Deutsche Rück Konzern mit einer Zunahme von wetterbedingten Naturkatastrophen und den daraus resultierenden Schadenbelastungen. Unsere Risikosteuerung entwickeln wir permanent weiter und passen die Risikomodelle an. Die Zunahme von wetterbedingten Risiken kann nicht nur durch bedarfsgerechte Versicherungskonzepte abgedeckt werden, sondern erfordert auch gesellschaftspolitische Reaktionen. Der Ausbau erneuerbarer Technologien im Zuge der Energiewende bietet neue Geschäftschancen für unser Unternehmen.

Im HUK-Geschäft bauen wir unsere Stärken in den Bereichen Deckungskonzepte, Underwriting-Expertise und Beratungskompetenz aus. Wir sehen deshalb gute Chancen, unsere Geschäftstätigkeit vor allem in der Kraftfahrzeugsparte Zug um Zug auf unserem Heimatmarkt, aber auch in ausgewählten Nachbarländern auszuweiten und damit zur Diversifikation beizutragen. Dabei wollen wir unsere Position als verlässlicher und kompetenter Partner auch in den europäischen Märkten festigen.

Mit Blick auf den hohen Stellenwert unserer exzellenten Ausstattung mit Sicherheitsmitteln sehen wir daher für das laufende Geschäftsjahr die Chance, unsere Substanz erneut zu stärken.

AUSBLICK

VERGLEICH DER PROGNOSE MIT DEN TATSÄCHLICHEN ENTWICKLUNGEN IM JAHR 2015

Zur Diversifizierung des umfangreichen Sachversicherungsbestands wurde in den letzten Jahren das HUK-Geschäft ausgebaut. Für 2015 erwarteten wir allerdings einen leichten Beitragsrückgang. Diese Annahme hat sich nicht bewahrheitet; die Beitragseinnahmen haben sich leicht erhöht.

Im Feuergeschäft hatten wir in der Erneuerung für 2015 Konditionsverbesserungen durchsetzen können, die erfreulicherweise bereits 2015 zu einem positiven Ergebnis geführt haben.

Nach den für den Konzern stark schadenbelasteten Jahren 2013 und 2014 erwarteten wir in der Wohngebäudeversicherung, der volumenstärksten Sparte innerhalb des Sachversicherungsbestands, keinen Anstieg der Beiträge. Im Berichtsjahr ist das Beitragsvolumen zurückgegangen. Der Schadenaufwand hat sich erwartungsgemäß deutlich reduziert.

Das Beitragsvolumen in der Lebensversicherung konnte gegenüber der Erwartung eines Rückgangs deutlich gesteigert werden.

Die Erwartung stabiler Kapitalerträge hat sich erfüllt. Auch wenn das Kapitalanlageergebnis unter dem Vorjahresertrag liegt, entsprechen die Basiserträge unseren Erwartungen.

PROGNOSE 2016

Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung

Die Konjunktur in Europa wird nach Einschätzung des Instituts für Weltwirtschaft (IfW) im Jahr 2016 weiter an Fahrt gewinnen. Das Wachstum im Euroraum werde – getragen von niedrigen Ölpreisen und zusätzlichen Staatsausgaben – mindestens bis 2017 anhalten. Ursachen sind zudem auch die stark stimulierende Geldpolitik sowie der schwache Euro. Ein bremsender Faktor ist hingegen die derzeit geringe Dynamik der Weltwirtschaft.

Das deutsche Wirtschaftsumfeld ist für unser Unternehmen besonders relevant. Das IfW erwartet für Deutschland ein Wachstum von 2,2 % und korrigiert damit seine Prognose aus dem letzten Jahr nach oben. Getragen werde der Aufschwung nach wie vor durch den privaten Konsum, der von kräftigen Einkommenszuwächsen der privaten Haushalte profitiere, sowie vom schwachen Euro, der den Export stütze.

Insgesamt bleibt die wirtschaftliche Entwicklung jedoch von erheblichen Unsicherheiten geprägt. So sei zwar aufgrund hoher Flüchtlingszahlen mit erheblichen zusätzlichen Staatsausgaben zu rechnen, die kurzfristig einen weiteren konjunkturellen Stimulus bedeuten. Doch seien auch negative Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage möglich, wenn die Unterstützung der Bevölkerung in der Flüchtlingskrise schwinde und Sorgen um die Zukunft der EU zunehmen. Als weitere Risiken gelten vor allem internationale Krisen, etwa im Nahen Osten, und eine Konjunkturabkühlung in China.

Versicherungswirtschaft

Nach einem schwachen Beitragswachstum von 0,5 % im Jahr 2015 erwartet der Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) auch für das laufende Geschäftsjahr nur ein moderates Wachstum in ähnlicher Größenordnung auf dem deutschen Erstversicherungsmarkt.

Aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsphase ist weiterhin mit einem Kapitalzufluss in den Rückversicherungsmarkt zu rechnen. Das Ausbleiben globaler Großschadenereignisse begünstigt einen unverändert intensiven Wettbewerb aufgrund von Überkapazitäten, die auf Preise und Bedingungen drücken. Als ertragsorientiertes Rückversicherungsunternehmen werden wir uns in diesem weichen Markt vor allem auf ein selektives, ertragsorientiertes Underwriting und die Überprüfung bestehender Kundenbeziehungen konzentrieren.

Deutscher Markt

Die Erkenntnisse aus der Erneuerungsrunde 2016 zeigen, dass das Beitragsvolumen für den deutschen Markt einen unverändert hohen Anteil an unserem Gesamtgeschäft haben wird. Innerhalb der Sparten gibt es aber unterschiedliche Entwicklungen.

In der **Feuer-/Sachversicherung** konnten wir, nachdem 2015 schon ein Trend zu verbesserten Konditionen spürbar wurde, weitere Konditionsverbesserungen durchsetzen. Dies führt nach unserer Einschätzung zu einem positiven versicherungstechnischen Erwartungswert.

Im Elementargefahrgeschäft erwarten wir ein erfreuliches Beitragswachstum. Auf der Ergebnisseite rechnen wir mit einer Fortsetzung der positiven Entwicklung, sofern sich die Elementarereignisse im Rahmen der Erwartungswerte bewegen.

Im **HUK-Geschäft** erwarten wir für 2016 ein stabiles Beitragsvolumen. In diesen lang abwickelnden Sparten werden wir durch die Bildung von Spätschadenrückstellungen ausreichende Sicherheit für künftige mögliche Belastungen aufbauen.

In der **Lebensversicherung** erwarten wir, nach einem deutlichen Beitragsanstieg im abgeschlossenen Geschäftsjahr, für 2016 ein weiteres Beitragswachstum, das jedoch unter dem Vorjahreswert liegen dürfte.

Europäische Märkte außerhalb Deutschlands

In den europäischen Märkten zeichnen wir weiterhin selektiv Geschäft, das unseren Margenanforderungen genügt. Für das laufende Geschäftsjahr erwarten wir eine Steigerung der Beiträge.

Gesamtgeschäft

Zum Zeitpunkt der Berichterstattung verzeichnet der Deutsche Rück Konzern keine größeren Belastungen aus Elementarschäden. Unter Berücksichtigung der grundsätzlichen Exponierung unseres Sachversicherungsportefeuilles begrenzen wir die Effekte solcher Schadenereignisse auf unser Ergebnis für eigene Rechnung durch ein spezifisch ausgerichtetes Retrozessionsprogramm und die ausreichende Bildung entsprechender Rückstellungen.

Vorbehaltlich eines Schadenverlaufs im Rahmen unserer Erwartungswerte und Großschadenbudgets, rechnen wir mit Verbesserungen im versicherungstechnischen Geschäft, die eine Auffüllung der Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen ermöglichen werden. In der Kapitalanlage gehen wir von einem stabilen Ertrag aus, wenngleich dieser voraussichtlich nicht ganz das Vorjahresniveau erreichen wird. Insgesamt rechnen wir mit einem Bilanzgewinn, der uns nach Stärkung der Gewinnrücklagen die Ausschüttung einer Dividende ermöglichen wird.

Am 1. Januar 2016 ist Solvency II offiziell in Kraft getreten. Damit sind Versicherungs- und Rückversicherungsunternehmen dazu verpflichtet, die Anforderungen der Säule 1 und Säule 2 vollumfassend zu erfüllen – das heißt, alle Unternehmen innerhalb der EU müssen über eine entsprechende Kapitalausstattung und Geschäftsorganisation verfügen. In der Säule 3 – Berichterstattung – werden die Anforderungen bis 2019 schrittweise erhöht. Für 2016 stehen das Day One-Reporting, die Quartalsberichterstattung sowie der ORSA-Bericht auf der Agenda der Unternehmen. Ab 2017 erweitern sich die Berichtspflichten dann noch einmal erheblich, insbesondere kommt dann der sogenannte Solvency and Financial Condition Report (SFCR) hinzu. Der Deutsche Rück Konzern liegt bei der Umsetzung von Solvency II in allen Bereichen im Zeitplan und erfüllt alle Anforderungen des neuen Aufsichtsregimes.

Wesentliche Änderungen in der Vermögens- und Finanzlage sind nicht zu erwarten.

Vor dem Hintergrund einer weiterhin ungewissen Entwicklung der Weltwirtschaft unterliegen die getroffenen Annahmen jedoch einer hohen Unsicherheit.

NACHTRAGSBERICHT

Zum Zeitpunkt der Berichterstattung sind keine Entwicklungen erkennbar, welche die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nachhaltig und wesentlich beeinträchtigen könnten.

VORSTAND

Dr. Arno Junke, Vorsitzender

Frank Schaar, stv. Vorsitzender

Dr. Katrin Burkhardt (seit 1. September 2015)

Michael Rohde



Von links: Frank Schaar (stv. Vorsitzender), Michael Rohde, Dr. Katrin Burkhardt, Dr. Arno Junke (Vorsitzender)

Konzernjahresabschluss

- 34 Jahresabschluss**
- 34 Konzernbilanz zum 31. Dezember 2015
- 36 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015
- 38 Konzern-Eigenkapitalspiegel zum 31. Dezember 2015
- 40 Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2015

- 42 Anhang**

- 56 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

- 57 Bericht des Aufsichtsrats**

Jahresabschluss

KONZERNBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2015

AKTIVSEITE in €	2015	2014
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	323.612	517.807
B. Kapitalanlagen		
I. Kapitalanlagen in Verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an Verbundenen Unternehmen	5.343.606	5.343.606
2. Beteiligungen	24.956.015	20.916.117
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	100.897.384	90.669.302
	131.197.005	116.929.025
II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	390.393.068	342.737.045
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	708.854.889	653.033.927
3. Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen	59.059.092	66.500.279
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	125.317.609	128.177.304
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	179.600.616	216.542.623
c) Übrige Ausleihungen	929.180	2.929.180
	305.847.405	347.649.107
5. Einlagen bei Kreditinstituten	20.008.416	58.968
	1.484.162.870	1.409.979.326
III. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	126.971.916	138.577.436
	1.742.331.791	1.665.485.787
C. Forderungen		
I. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	66.054.661	74.982.784
davon an Beteiligungsunternehmen: 1.017 € (Vorjahr 1.017 €)		
II. Sonstige Forderungen	29.463.709	30.940.677
	95.518.370	105.923.461
davon an Verbundene Unternehmen: 3.400 € (Vorjahr 5.491 €)		
davon an Beteiligungsunternehmen: 4.584.550 € (Vorjahr 2.321.628 €)		
D. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Sachanlagen und Vorräte	987.113	894.762
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	84.735.503	69.548.573
	85.722.616	70.443.335
E. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	15.137.661	16.450.591
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	274.965	291.388
	15.412.626	16.741.979
Summe der Aktiva	1.939.309.015	1.859.112.369

PASSIVSEITE in €	2015	2014
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	25.000.000	25.000.000
II. Kapitalrücklage	23.817.613	23.817.613
III. Gewinnrücklagen		
1. Gesetzliche Rücklage	3.946.457	3.081.975
2. Andere Gewinnrücklagen	119.497.548	112.203.493
	123.444.005	115.285.468
IV. Konzernbilanzgewinn	8.085.365	5.359.264
V. Anteile konzernfremder Gesellschafter	40.737.670	37.042.221
	221.084.653	206.504.566
B. Nachrangige Verbindlichkeiten	85.000.000	85.000.000
C. Versicherungstechnische Rückstellungen		
I. Beitragsüberträge		
1. Bruttobetrag	153.053.918	130.562.870
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	97.701.569	81.864.973
	55.352.349	48.697.897
II. Deckungsrückstellung		
1. Bruttobetrag	99.026.231	107.353.595
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	7.127.534	6.028.325
	91.898.697	101.325.270
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
1. Bruttobetrag	1.288.846.390	1.250.760.140
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	255.632.295	275.189.249
	1.033.214.095	975.570.891
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
1. Bruttobetrag	2.120.794	1.020.242
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	842.693	-343.589
	1.278.101	1.363.831
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	192.844.395	178.636.386
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
1. Bruttobetrag	76.675.298	69.278.580
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.521.937	1.467.449
	75.153.361	67.811.131
	1.449.740.998	1.373.405.406
D. Andere Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	20.704.192	17.892.056
II. Steuerrückstellungen	2.984.925	455.320
III. Sonstige Rückstellungen	5.523.192	6.054.090
	29.212.309	24.401.466
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	7.292.500	6.213.437
F. Andere Verbindlichkeiten		
I. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	145.714.004	157.401.800
davon gegenüber Beteiligungsunternehmen: 32.162.978 € (Vorjahr 30.773.094 €)		
II. Sonstige Verbindlichkeiten	879.053	5.788.854
	146.593.057	163.190.653
davon aus Steuern: 15.704 € (Vorjahr 32.619 €)		
davon im Rahmen der Sozialen Sicherheit: 86 € (Vorjahr 0 €)		
G. Rechnungsabgrenzungsposten	385.498	396.841
Summe der Passiva	1.939.309.015	1.859.112.369

**KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2015**

POSTEN in €	2015	2014
I. Versicherungstechnische Rechnung		
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung		
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.077.409.134	1.038.298.455
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	409.642.616	403.058.721
	667.766.518	635.239.734
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-22.455.286	-26.792.925
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-15.836.596	-19.893.387
	-6.618.690	-6.899.538
	661.147.828	628.340.196
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung	2.982.114	3.478.517
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung	1.493.118	3.261.050
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	620.667.695	630.378.270
bb) Anteil der Rückversicherer	228.140.025	207.485.203
	392.527.670	422.893.067
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	36.832.970	78.696.047
bb) Anteil der Rückversicherer	-19.555.676	38.203.650
	56.388.646	40.492.397
	448.916.316	463.385.464
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen		
a) Netto-Deckungsrückstellung	9.639.360	-7.617.311
b) Sonstige vers. techn. Netto-Rückstellungen	-5.833.869	-4.805.944
	3.805.491	-12.423.255
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung	77.229	313.985
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung		
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	334.093.294	317.209.911
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	129.793.810	125.633.857
	204.299.484	191.576.054
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	27.157.017	9.067.721
9. Zwischensumme	-11.021.495	-41.686.716
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	-14.208.009	6.579.042
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	-25.229.504	-35.107.674

POSTEN in €	2015	2014
Übertrag (Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung):	-25.229.504	-35.107.674
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus Beteiligungen	340.250	441.816
b) Erträge aus assoziierten Unternehmen	4.915.663	4.031.975
c) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	43.753.694	51.969.513
d) Erträge aus Zuschreibungen	819.283	2.603.611
e) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	3.523.809	8.672.762
	53.352.699	67.719.677
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	3.864.785	3.785.685
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	2.912.222	3.051.015
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	525.078	5.582.291
	7.302.085	12.418.991
3. Technischer Zinsertrag	3.071.450	3.550.759
	42.979.164	51.749.927
4. Sonstige Erträge	7.065.622	827.040
5. Sonstige Aufwendungen	7.818.621	7.731.351
	-752.999	-6.904.311
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	16.996.661	9.737.942
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2.414.642	1.668.561
8. Sonstige Steuern	281.509	267.979
	2.696.151	1.936.540
9. Konzernjahresüberschuss	14.300.510	7.801.402
10. Anteile konzernfremder Gesellschafter am Konzernjahresüberschuss	-922.844	-1.650.053
11. Konzerngewinn- bzw. -verlustvortrag (-) aus dem Vorjahr	1.207.048	-1.917.135
12. Anteile konzernfremder Gesellschafter am Verlustvortrag	850.651	1.125.050
13. Einstellungen in Gewinnrücklagen		
a) in andere Gewinnrücklagen	7.350.000	0
14. Konzernbilanzgewinn	8.085.365	5.359.264

KONZERNEIGENKAPITALSPIEGEL ZUM 31. DEZEMBER 2015

Das Konzerneigenkapital erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 14,6 Mio. € auf 221,1 Mio. €. Die Veränderung resultiert aus einem Konzernjahresüberschuss von 14,3 Mio. €, einer Dividendenzahlung von 4,1 Mio. € und einem positiven Saldo aus der Währungsumrechnung im Zuge der Kapitalkonsolidierung der ausländischen Tochter von 4,4 Mio. €.

in Tsd. €	Auf Anteilseigner der Deutsche Rück entfallende Eigenkapitalanteile		
	Gezeichnetes Kapital	Nicht eingeforderte ausstehende Einlagen	Kapitalrücklage
Stand am 31.12.2013	25.000	0	23.818
Gezahlte Dividenden	0	0	0
Einstellung in das Gezeichnete Kapital	0	0	0
Einstellung in die Gewinnrücklagen	0	0	0
aus Ergebnis DR Swiss	0	0	0
Gesetzliche Rücklage	0	0	0
Freie Rücklage	0	0	0
aus Ergebnis 2013	0	0	0
Währungsumrechnung	0	0	0
Konzernjahresüberschuss	0	0	0
Stand am 31.12.2014	25.000	0	23.818
Gezahlte Dividenden	0	0	0
Einstellung in das Gezeichnete Kapital	0	0	0
Einstellung in die Gewinnrücklagen	0	0	0
aus Ergebnis DR Swiss	0	0	0
Gesetzliche Rücklage	0	0	0
Freie Rücklage	0	0	0
aus Ergebnis 2015	0	0	0
Währungsumrechnung	0	0	0
Konzernjahresüberschuss	0	0	0
Stand am 31.12.2015	25.000	0	23.818

			Minderheits- gesellschafter	Eigenkapital gesamt
Gewinn- rücklagen	Rücklage aus der Währungs- umrechnung	Konzern- bilanzgewinn		
110.237	4.533	3.087	35.878	202.553
0	0	-3.000	-1.218	-4.218
0	0	0	0	0
0	0	0	0	0
0	0	0	0	0
914	0	-914	0	0
0	0	0	0	0
0	0	0	0	0
0	-398	35	732	369
0	0	6.151	1.650	7.801
111.151	4.135	5.359	37.042	206.505
0	0	-3.000	-1.081	-4.081
0	0	0	0	0
0	0	0	0	0
0	0	0	0	0
864	0	-864	0	0
0	0	0	0	0
7.350	0	-7.350	0	0
0	-56	562	3.853	4.360
0	0	13.378	923	14.301
119.365	4.079	8.085	40.737	221.085

KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2015

Die Berichterstattung über den Zahlungsmittelfluss im Konzern wird nach den Vorschriften des Deutschen Rechnungslegungs Standards Nr. 21 – Kapitalflussrechnung – (DRS 21) erstellt, der für das Geschäftsjahr erstmals anzuwenden war. Für die Ermittlung des Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit wird von dem Wahlrecht der Darstellung nach der indirekten Methode Gebrauch gemacht. Für die Bereiche der Investitions- und der Finanzierungstätigkeit wird ausschließlich die direkte Methode zur Darstellung der Zahlungsströme angewendet. Die Besonderheiten der Kapitalflussrechnung von Versicherungsunternehmen werden beachtet. Die Zahlen des Vorjahres wurden zur Vergleichbarkeit mit dem Geschäftsjahr auf die Vorschriften des neuen DRS 21 übergeleitet.

Der Finanzmittelfonds entspricht der Bilanzposition „D. II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand“. Er ist im Geschäftsjahr 2015 von 69,5 Mio. € auf 84,7 Mio. € am Geschäftsjahresende gestiegen.

Aus der laufenden Geschäftstätigkeit ergab sich im Geschäftsjahr ein positiver Cashflow von 17,0 Mio. € nach einem Mittelabfluss von 40,8 Mio. € im Vorjahr. Mittelzuflüsse resultieren insbesondere aus den versicherungstechnischen Rückstellungen – netto – und den Depot- und Abrechnungsforderungen. Demgegenüber standen im Wesentlichen Mittelabflüsse aus der Veränderung der sonstigen Bilanzposten, die auch die Einzahlungen und Auszahlungen für Kapitalanlagen enthalten.

Aus der Investitionstätigkeit ergibt sich im Geschäftsjahr ein Cashflow von –0,3 Mio. €, der aus Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände resultiert und für die Veränderung des Finanzmittelfonds im Konzern von untergeordneter Bedeutung ist.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit ist gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert und spiegelt ausschließlich die Dividendenzahlungen der Konzerngesellschaften wider.

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

Angaben in Tsd. €	2015	2014
Periodenergebnis (Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag einschließlich Ergebnisanteilen anderer Gesellschafter)	14.301	7.801
+/- Zunahme/Abnahme der versicherungstechnischen Rückstellungen – netto	29.445	45.892
-/+ Zunahme/Abnahme der Depot- und Abrechnungsforderungen	24.219	-28.047
+/- Zunahme/Abnahme der Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten	-17.451	-68.765
-/+ Zunahme/Abnahme der sonstigen Forderungen	8.417	-17.503
+/- Zunahme/Abnahme der sonstigen Verbindlichkeiten	-1.553	-105
+/- Veränderung sonstiger Bilanzposten, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-87.781	16.584
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses	33.950	16.578
-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen, Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	5.994	-3.226
+/- Ertragsteueraufwand/-ertrag	2.415	1.423
-/+ Ertragsteuerzahlungen	5.048	-11.406
= Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	17.004	-40.774
+ Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	15	30
- Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	231	360
- Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	92	168
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-308	-498
- Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	3.000	3.000
- Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	1.081	1.246
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-4.081	-4.246
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	12.615	-45.518
+/- Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	2.572	909
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	69.549	114.158
= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	84.736	69.549

Anhang

KONSOLIDIERUNG

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss wird neben der Deutsche Rückversicherung AG (Deutsche Rück) die Tochtergesellschaft Deutsche Rückversicherung Schweiz AG (DR Swiss) einbezogen. Auf die Konsolidierung der Tochtergesellschaft Deutsche Rück UK Reinsurance Company Ltd. wird gemäß § 296 Abs. 2 HGB verzichtet, da die Gesellschaft die aktive Zeichnung von Rückversicherungsverträgen seit dem 13. Juli 1993 eingestellt hat. Sie ist für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bilds der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung.

Die nach den Vorschriften der §§ 311 Abs. 1 und 312 Abs. 1 HGB als assoziierte Unternehmen at equity nach dem Buchwertverfahren in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind in der entsprechenden Kategorie in der Übersicht zu den Konzernunternehmen dargestellt. Ebenso sind die gemäß § 311 Abs. 2 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen in dieser Übersicht aufgeführt. Auf eine Einbeziehung wird verzichtet, da diese Unternehmen für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bilds der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind.

Für die nachfolgend aufgeführten Gesellschaften wurden nach § 312 Abs. 3 Satz 2 HGB die Wertansätze der Beteiligungen und die Unterschiedsbeträge angepasst, da diese zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung „at equity“ in den Konzernabschluss 2014 nicht endgültig ermittelt werden konnten.

- MF 1. THA 70–74 GmbH, Frankfurt am Main
Aktivischer Unterschiedsbetrag: 1 Tsd. €
- MF 2. THA 70–74 GmbH, Frankfurt am Main
Aktivischer Unterschiedsbetrag: 2 Tsd. €
- RFR 1. THA 70–74 GmbH, Frankfurt am Main
Aktivischer Unterschiedsbetrag: 5 Tsd. €
- RFR 2. THA 70–74 GmbH, Frankfurt am Main
Aktivischer Unterschiedsbetrag: 22 Tsd. €

Gegenüber konsolidierten Unternehmen bestehen Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 462 Tsd. €.

Der Konsolidierungskreis hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht geändert.

Konsolidierungsgrundsätze

Die in den Konzernabschluss aufgenommenen Unternehmen haben, mit Ausnahme der nachfolgend aufgeführten Unternehmen, einheitlich den 31. Dezember als Abschlussstichtag.

Die USPF IV Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG erstellt den Jahresabschluss zum 30. September, die ecosenergy Zweite Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG zum 31. Oktober.

Der Jahresabschluss der einbezogenen DR Swiss wird in einen Abschluss übergeleitet, der den deutschen Rechnungslegungsvorschriften im Konzern entspricht.

Im Konzernabschluss wurden die Unternehmen wie folgt einbezogen:

NAME UND SITZ DES UNTERNEHMENS	Anteil am Kapital (in %)	Eigenkapital (in Tsd. €)	Ergebnis (in Tsd. €)	Abschluss vom
Verbundene Unternehmen Vollkonsolidierung				
Deutsche Rückversicherung Schweiz AG, Zürich	75,0	169.001,4	6.293,2	31.12.2015
Verbundene Unternehmen ohne Konsolidierung (§ 296 Abs. 2 HGB)				
Deutsche Rückversicherung UK Reinsurance Company Ltd., London	100,0	6.490,7	-623,8	31.12.2015
Assoziierte Unternehmen Konsolidierung at equity				
ASPF II Beteiligungs GmbH & Co. KG, München	20,0	2.687,7	867,9	31.12.2014
DRVB Wohnen Beteiligungs-GmbH, Düsseldorf	40,0	7.546,1	-2,7	31.12.2015
ecosenergy Zweite Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG, Greven	44,4	13.592,6	530,5	31.10.2014
Hansapark Verwaltungs GmbH & Co. KG, Düsseldorf	50,0	7.432,0	2.175,5	31.12.2015
Hansapark 2 GmbH & Co. KG, Düsseldorf	50,0	20.653,7	2.019,5	31.12.2015
Immobilien-gesellschaft Burstah Hamburg GmbH & Co. KG, Düsseldorf	50,0	15.182,6	465,3	31.12.2015
MF 1. THA 70-74 GmbH, Frankfurt am Main	31,0	1.657,9	-2,7	31.12.2014
MF 2. THA 70-74 GmbH, Frankfurt am Main	31,0	2.575,7	-2,7	31.12.2014
Objekt Aachen, Großkölnstraße GmbH, Düsseldorf	50,0	2.708,6	138,3	31.12.2015
Objekt Düsseldorf An der Kaserne GmbH & Co. KG, Düsseldorf	40,0	12.336,3	-54,9	31.12.2015
Objekt Düsseldorf Couvenstraße GmbH & Co. KG, Düsseldorf	40,0	6.632,6	-275,6	31.12.2015
Objekte Nürnberg GmbH & Co. KG, Düsseldorf	40,0	18.147,4	514,9	31.12.2015
Objekt Karlsruhe Kaiserstraße GmbH, Düsseldorf	50,0	22.461,4	485,7	31.12.2015
Objekt Leipzig Katharinenstraße GmbH, Düsseldorf	50,0	3.917,6	201,0	31.12.2015
Objekt Warstein Max-Planck-Straße GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	40,0	5.454,9	5.024,8	31.12.2014
RFR 1. THA 70-74 GmbH, Frankfurt am Main	31,0	9.230,1	-45,4	31.12.2014
RFR 2. THA 70-74 GmbH, Frankfurt am Main	31,0	32.049,7	-35,9	31.12.2014
RFR Bienenkorbhaus Beteiligung GmbH, Frankfurt am Main	40,0	9.181,5	201,6	31.12.2014
USPF IV Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Düsseldorf	33,3	3.285,2	2.814,7	30.09.2015
Assoziierte Unternehmen ohne Konsolidierung (§ 311 Abs. 2 HGB)				
Hansapark Verwaltungs GmbH, Düsseldorf	50,0	98,9	11,5	31.12.2014
OEV Equity Trust GmbH, Düsseldorf	50,0	174,5	-28,7	31.12.2014
Reha Assist Deutschland GmbH, Meschede	26,0	336,1	61,7	31.12.2014

Die erstmalige Kapitalkonsolidierung der DR Swiss erfolgte nach der Buchwertmethode. Dabei wurde der Anschaffungswert der Beteiligung mit dem auf diese Anteile entfallenden Betrag des Eigenkapitals der Tochtergesellschaft verrechnet. Der sich aus der Abweichung des Devisenkurses zum Zeitpunkt der Gründung der Tochtergesellschaft einerseits und dem Bilanzstichtag andererseits ergebende passive Unterschiedsbetrag wird mit den Gewinnrücklagen zusammengefasst.

Neben der Deutsche Rück hält die VHV Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Hannover, insgesamt 25 % der Anteile an der DR Swiss. Diese Anteile des anderen Gesellschafters werden gemäß § 307 Abs. 1 HGB unter dem Eigenkapital gesondert ausgewiesen. Entsprechend seinem Anteil wird der andere Gesellschafter am Jahresergebnis und Gewinn- oder Verlustvortrag der DR Swiss beteiligt.

Alle konzerninternen Forderungen und Verbindlichkeiten, Erträge und Aufwendungen sowie Cashflows werden im Rahmen der Konsolidierung vollständig eliminiert.

Die ausgeschüttete Dividende der DR Swiss an die Deutsche Rück in Höhe von 3.826 Tsd. € (Vorjahr 3.694 Tsd. €) wurde im Konzernabschluss erfolgswirksam eliminiert.

Die Angaben zur Bilanzierung von Anteilen an assoziierten Unternehmen sind unter den Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden dargestellt.

ALLGEMEINE ANGABEN ZU INHALT UND GLIEDERUNG DES KONZERNABSCHLUSSES

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht wurden unter Anwendung des Handelsgesetzbuches (HGB), der Verordnung für die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV), des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (VAG) und des Aktiengesetzes (AktG) erstellt.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die Immateriellen Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten aktiviert. Die Abschreibung erfolgt linear entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer.

Die Anteile an Verbundenen Unternehmen und die assoziierten Unternehmen, die nach § 296 Abs. 2 oder § 311 Abs. 2 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind, sowie die sonstigen Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten zuzüglich Anschaffungsnebenkosten bzw. mit dem niedrigeren Wert, der am Abschlussstichtag beizulegen ist, bilanziert. Dazu werden die aktuellen wirtschaftlichen Verhältnisse der Beteiligungsunternehmen analysiert und bei der Bewertung – soweit vorhanden – Planungen für die folgenden Geschäftsjahre berücksichtigt. Abschreibungen werden aufgrund einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorgenommen.

Assoziierte Unternehmen werden nach den Vorschriften der §§ 311 Abs. 1 und 312 Abs. 1 HGB at equity nach der Buchwertmethode im Konzernabschluss dargestellt. Der Wertansatz der Beteiligungen und Unterschiedsbeträge wird auf der Grundlage der Wertansätze zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile ermittelt. Auf eine Anpassung etwaiger vom Konzernabschluss abweichender Bewertungsmethoden wird verzichtet.

Bei der Deutsche Rück werden die Anteile an Investmentfonds, ein Großteil der Aktien und mehr als 79 % der Festverzinslichen Wertpapiere im Anlagevermögen gehalten. Ebenso werden die Inhaberschuldverschreibungen der DR Swiss im Konzernabschluss dem Anlagevermögen zugeordnet. Die Aktivierung erfolgt zu Anschaffungskosten, die Folgebewertung wird gemäß § 341b Abs. 2 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften vorgenommen. Abschreibungen werden aufgrund einer voraussichtlich dauernden Wertminderung unter Berücksichtigung des Wertaufholungsgebots vorgenommen.

Die im Umlaufvermögen der Deutsche Rück gehaltenen übrigen Aktien, Inhaberschuldverschreibungen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie die Investmentfonds der DR Swiss sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip unter Berücksichtigung des Wertaufholungsgebots, bewertet.

Bei den Hypotheken- und Grundschuldforderungen handelt es sich ausschließlich um grundschuldmäßig gesicherte Darlehen, die grundsätzlich zu den fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich geleisteter Tilgungen bilanziert sind.

Namenschuldverschreibungen werden gemäß § 341c Abs. 1 HGB mit ihrem Nennbetrag angesetzt, wobei Agio- und Disagiobeträge durch Rechnungsabgrenzung kapitalanteilig auf die Laufzeit verteilt werden.

Schuldscheinforderungen und Darlehen, ein Teil der Hypothekendarlehen sowie Übrige Ausleihungen werden gemäß § 341c Abs. 3 HGB mit den Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode bilanziert. Zu den Anschaffungskosten wird die kumulierte Amortisation der Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag hinzugezogen bzw. abgezogen.

Einlagen bei Kreditinstituten und Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft sind mit den Nominalbeträgen ausgewiesen.

Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft, Sonstige Forderungen sowie Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand werden mit den Nominalbeträgen abzüglich ausreichender Wertberichtigungen angesetzt.

Das Körperschaftsteuerguthaben gemäß SEStEG wird mit einem Satz von 4,0 % abgezinst.

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig entsprechend ihrer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter zwischen 150 € und 410 € werden im Jahr des Zugangs in voller Höhe abgeschrieben. Außerplanmäßige Abschreibungen werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen.

Bewertungseinheiten

Sicherungsgeschäfte der Deutsche Rück werden zusammen mit den dazugehörigen Grundgeschäften gemäß § 254 HGB in Verbindung mit IDW RS HFA 35 bilanziell als Bewertungseinheit abgebildet. Als Bewertungseinheit wird nach diesen Vorschriften die für bilanzielle Zwecke vorgenommene Zusammenfassung von Vermögensgegenständen, Schulden, schwebenden Geschäften oder mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Transaktionen (sogenannten Grundgeschäften) mit originären oder derivativen Finanzinstrumenten (sogenannten Sicherungsgeschäften) zum Ausgleich gegenläufiger Wertänderungen aus dem Eintritt vergleichbarer Risiken bezeichnet.

Bei der Bilanzierung von Bewertungseinheiten nach den Regeln von § 254 HGB wird auf die bilanzielle Erfassung unrealisierter Verluste, die aus abgesicherten Risiken resultieren, bei den Komponenten (einzelnen Geschäften) der Bewertungseinheit verzichtet, soweit diesen Verlusten unrealisierte Gewinne aus anderen Komponenten (Geschäften) der Bewertungseinheit in gleicher Höhe gegenüberstehen. Dies erfolgt in dem Umfang und für den Zeitraum, in dem sich gegenläufige Wertänderungen aus dem Grundgeschäft und dem Sicherungsgeschäft in Bezug auf das abgesicherte Risiko ausgleichen.

Auf dieser Grundlage ermittelt die Deutsche Rück für jede Bewertungseinheit zum Bilanzstichtag die Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäften. Die Wertänderungen werden dabei in Wertänderungen für abgesicherte Risiken und Wertänderungen für nicht abgesicherte Risiken differenziert. Die Wertänderungen für abgesicherte Risiken (wirksamer Teil) werden auf Basis der Einfrierungsmethode verrechnet und nicht bilanziert. Sofern sich aus dem nicht wirksamen Teil für das abgesicherte Risiko ein unrealisierter Gewinn ergibt, bleibt dieser unberücksichtigt. Für einen sich ergebenden Verlust aus dem nicht wirksamen Teil des abgesicherten Risikos wird eine entsprechende Rückstellung gebildet. Wertänderungen, die auf nicht gesicherte Risiken entfallen, werden unsaldiert entsprechend den allgemeinen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der zugrunde liegenden Geschäfte behandelt.

Die Bildung einer Sicherungsbeziehung (Bewertungseinheit) wird dokumentiert. Diese Dokumentation enthält die Sicherungsabsicht, die Art des abzusichernden Risikos und das Sicherungsziel sowie die wesentlichen Vertragsdaten von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument. Darüber hinaus wird dokumentiert, dass das Sicherungsinstrument zum Zeitpunkt der Herstellung der Sicherungsbeziehung und während ihres Bestehens objektiv zur Absicherung des spezifizierten Risikos geeignet ist und somit die voraussichtliche (prospektive) Wirksamkeit besteht.

Sowohl die prospektive Beurteilung der Effektivität der Sicherungsbeziehung als auch die rückwirkende Ermittlung der Wirksamkeit der Bewertungseinheit erfolgen durch den Vergleich der wesentlichen Bedingungen bzw. bewertungsrelevanten Parameter zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft (Critical-Terms-Match-Methode). Die Deutsche Rück hat zum Bilanzstichtag ausschließlich Micro-Hedges zur Sicherung von Währungskurschwankungen gebildet, bei denen Grund- und Sicherungsgeschäft grundsätzlich demselben Risiko (Währungsidentität) unterliegen und Wertänderungen sich diesbezüglich in Höhe des abgesicherten Risikos vollständig ausgleichen. Diese Micro-Hedges werden dauerhaft bzw. über die verbleibende Restlaufzeit der Grundgeschäfte gebildet. Die gegenläufigen Wertänderungen in den Grundgeschäften und Sicherungsinstrumenten haben sich im Geschäftsjahr vollständig ausgeglichen und werden sich auch künftig voraussichtlich vollständig ausgleichen.

Die Absicherung des Währungsrisikos wird durch den Verkauf der entsprechenden Währungen auf Termin dargestellt (Devisentermingeschäfte). Der Zinseffekt aus diesen Devisentermingeschäften ist nicht Teil der Bewertungseinheiten und wird jeweils getrennt laufzeitanteilig ergebniswirksam erfasst. Da die Laufzeiten der Grundgeschäfte und Devisentermingeschäfte (Sicherungsinstrumente) nicht kongruent sind, werden vor Fälligkeit der Devisentermingeschäfte auf rollierender Basis jeweils weitere Devisentermingeschäfte abgeschlossen. Die bei der Prolongation der Devisentermingeschäfte anfallenden Zahlungsströme werden erfolgsneutral in einem Ausgleichsposten gebucht oder mit dem Buchwert des Grundgeschäfts verrechnet.

Bilanzposition	Art der Bewertungseinheit	Gesichertes Risiko	Höhe der abgesicherten Risiken
Beteiligungen Buchwert: 4.348.262 EUR	Micro-Hedge	Wertänderungsrisiko Währungsrisiko US-Dollar (USD)	2.419.448 USD 2.222.328 EUR
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere Buchwert: 9.842.800 EUR	Micro-Hedge	Wertänderungsrisiko Währungsrisiko Dänische Kronen (DKK)	73.368.750 DKK 9.831.527 EUR

Mit den Bewertungseinheiten werden am Bilanzstichtag Wertänderungsrisiken (Währungsrisiken) mit einem Gesamtvolumen von 12,1 Mio. € abgesichert.

Für temporäre Differenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz wurden die entsprechenden Steuerbelastungen und Steuerentlastungen ermittelt. Insgesamt ergibt sich nach Saldierung ein Überhang an aktiven latenten Steuern, der sich in erster Linie aus der Bewertung der Schadenrückstellung, thesaurierten Fondserträgen und der Pensionsrückstellung zusammensetzt. Für die Berechnung der latenten Steuern wurde im Berichtsjahr ein Durchschnittssteuersatz von 31,225 % angewendet. In Ausübung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird auf den Ansatz der aktiven latenten Steuern in der Bilanz verzichtet. Ebenso waren keine latenten Steuern aus der Anwendung des § 306 HGB im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 anzusetzen.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen (Beitragsüberträge, Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, Deckungsrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen) wurden grundsätzlich nach den Aufgaben der Zedenten bilanziert. Sofern keine Aufgaben vorlagen, wurden die Rückstellungen, orientiert an den vertraglichen Bedingungen und dem bisherigen Geschäftsverlauf, geschätzt.

Bei einigen unserer Erfahrung nach zu niedrig angesetzten Schadenrückstellungen unserer Zedenten haben wir angemessene Erhöhungen vorgenommen. Entsprechend wurde auch für zukünftig erwartete Schadenbelastungen eine angemessene Vorsorge getroffen.

Die Anteile der Retrozessionäre wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt. Die Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen werden gemäß § 341h HGB gebildet. Dabei werden die nach §§ 29 ff. RechVersV zulässigen Höchstbeträge beachtet.

Die Rückstellung für arbeitgeber- und arbeitnehmerfinanzierte Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze bewertet. Die jährliche Steigerungsrate wird für Gehälter mit 2,75 % und für Renten mit 1,90 % berücksichtigt. Die biometrischen Rechnungsgrundlagen werden den Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck entnommen. Für die Abzinsung der Rückstellungen wird das Wahlrecht nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB in Anspruch genommen und pauschal der durchschnittliche Marktzins von 3,9 % verwendet, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren zum Bilanzstichtag ergibt.

Den arbeitnehmerfinanzierten Pensionszusagen durch Gehaltsverzicht liegen Einzelzusagen zugrunde. Bei den Pensionszusagen auf Kapitalbasis handelt es sich um eine wertpapiergebundene Versorgungszusage, bei der die versicherten Personen ein uneingeschränkt unwiderrufliches Bezugsrecht für die Leistungen im Erlebensfall einschließlich der zugewiesenen Überschussanteile haben. Das aktuelle Deckungskapital der zugehörigen kongruenten Rückdeckungsversicherung stellt Deckungsvermögen im Sinne des § 246 Abs. 2 HGB dar und wird mit den Pensionsverpflichtungen saldiert. Zum 31. Dezember 2015 beträgt die Pensionsrückstellung vor Verrechnung mit dem in gleicher Höhe bestehenden Anspruch aus der Rückdeckungsversicherung 179 Tsd. €.

ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN A UND B. I IM GESCHÄFTSJAHR 2015 in Tsd. €	Bilanzwerte Vorjahr	Änderung Währungskurs
Aktivposten		
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	518	4
Summe A.	518	4
B. Kapitalanlagen		
I. Kapitalanlagen in Verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an Verbundenen Unternehmen	5.344	0
2. Beteiligungen	20.916	0
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	90.669	0
Summe B.	116.929	0
Gesamt	117.447	4

Die Berechnung der Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen und Jubiläumsaufwendungen erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit einem Zinssatz von 3,9 % und einer angenommenen jährlichen Gehaltsentwicklung von 2,75 %. Den Berechnungen liegen die Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde.

Der Wertansatz der anderen Rückstellungen orientiert sich am nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag (inklusive zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen). Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit am Bilanzstichtag entsprechenden durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Die für die Bewertung von Rückstellungen anzuwendenden Abzinsungszinssätze werden nach Maßgabe der Verordnung über die Ermittlung und Bekanntgabe der Sätze zur Abzinsung von Rückstellungen (Rückstellungsabzinsungsverordnung – RückAbzinsV) von der Deutschen Bundesbank ermittelt und der monatlichen Veröffentlichung auf deren Internetseite www.bundesbank.de entnommen. Die im Geschäftsjahr gebildeten Rückstellungen haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Die Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft und Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft werden mit den Beträgen bilanziert, die sich aus den Abrechnungen der Rückversicherer ergeben.

Die Sonstigen Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen passiviert. Rechnungsabgrenzungsposten wurden zum Nominalwert angesetzt.

Auf Fremdwährungen lautende Aktiv- und Passivposten werden mit Ausnahme der Anteile an Verbundenen Unternehmen mit den jeweiligen Devisenkassamittelkursen zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Die Ertrags- und Aufwandsposten werden mit den Jahresdurchschnittskursen in die Berichtswährung Euro transferiert.

Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
92	0	0	0	290	324
92	0	0	0	290	324
0	0	0	0	0	5.344
4.813	0	1.018	245	0	24.956
15.955	0	4.212	0	1.515	100.897
20.768	0	5.230	245	1.515	131.197
20.860	0	5.230	245	1.805	131.521

ANGABEN ZUR KONZERNBILANZ

Bei den Immateriellen Vermögensgegenständen handelt es sich um entgeltlich erworbene Software.

Angaben gemäß § 54 RechVersV

Der Zeitwert der Kapitalanlagen (ohne Depotforderungen) betrug zum Ende des Geschäftsjahres 2015 insgesamt 1.777,8 Mio. €. Die Buchwerte hierzu betragen 1.615,4 Mio. €. Bei der Ermittlung der Zeitwerte wurden in Abhängigkeit von der jeweiligen Anlageart verschiedene Bewertungsmethoden angewendet.

Die Anteile an Verbundenen Unternehmen und die assoziierten Unternehmen, die nach § 296 Abs. 2 oder § 311 Abs. 2 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind, sowie die sonstigen Beteiligungen wurden nach dem Ertragswertverfahren, dem Substanzwertverfahren, dem Net Asset Value sowie in Einzelfällen mit den Anschaffungskosten ermittelt. Bei der Bewertung wurde der Unternehmensbewertungsstandard IDW S1 in Verbindung mit IDW RS HFA 10 berücksichtigt. Bei den Zeitwerten der Immobilien-Objektgesellschaften wurde bei der Ertragswertermittlung zudem die Immobilienwertermittlungsverordnung angewendet.

Hypothekenforderungen wurden zu Buchwerten angesetzt. Die Zeitwerte der Sonstigen Ausleihungen wurden auf der Grundlage adäquater Zins-Struktur-Kurven zuzüglich eines individuellen Risikoaufschlags ermittelt.

Die übrigen Kapitalanlagen (Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen sowie festverzinsliche Wertpapiere) sind entsprechend § 56 RechVersV bewertet worden. Als Zeitwerte wurden hier die Börsenkurswerte beziehungsweise Rücknahmepreise zum Abschlussstichtag angesetzt.

Anteile an Verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Beteiligungen an assoziierten Unternehmen

Die Beteiligungen und Beteiligungen an assoziierten Unternehmen sind im Geschäftsjahr erneut deutlich angestiegen. Es gab allerdings nur eine reine Neuinvestition. Die höchsten Zugänge ergaben sich bei den im Vorjahr neu gegründeten Immobilien-Projektgesellschaften, bei denen wegen Objekterwerben zahlreiche Kapitalabrufe anstanden. Bewertungsbedingt ergaben sich Zuschreibungen von 245 Tsd. € und Abschreibungen in Höhe von 1.515 Tsd. €.

Bei Beteiligungen und Beteiligungen an assoziierten Unternehmen mit einem Buchwert in Höhe von 32.859 Tsd. € und einem Zeitwert von 31.102 Tsd. € bestehen Stille Lasten in Höhe von 1.757 Tsd. €.

Die Deutsche Rück geht auf Basis von Markteinschätzungen für diese Beteiligungen davon aus, dass der Wertrückgang nur von vorübergehender Dauer ist und eine Abschreibung wegen dauernder Wertminderung insofern nicht vorgenommen werden muss.

Die Beteiligungen an allen anderen, nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen unter 20 %. Es bestehen hierzu Nachzahlungsverpflichtungen in Höhe von 15.259 Tsd. €.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Aktien in Höhe von 7.031 Tsd. € und Investmentanteile in Höhe von 259.484 Tsd. € sind dem Anlagevermögen gemäß § 341b Abs. 1 HGB zugeordnet.

Im Geschäftsjahr ergaben sich auf im Anlagevermögen gehaltene Aktien geringe Abschreibungen in Höhe von 87 Tsd. €. Auf Aktien und Anteile an Investmentvermögen im Umlaufvermögen ergaben sich im Geschäftsjahr Zuschreibungen in Höhe von 377 Tsd. € und Abschreibungen in Höhe von 2.356 Tsd. €.

Zum 31. Dezember 2015 bestanden keine Stillen Lasten.

Der Konzern hält am 31. Dezember 2015 an einem inländischen Investmentfonds Anteile von mehr als 10 % gemäß § 314 Satz 1 Nr. 18 HGB.

in €	Börsenwert	Buchwert	Stille Reserve	2015 erhaltene Ausschüttung
Gemischter Fonds	322.394.595	259.483.895	62.910.700	2.698.762

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Inhaberschuldverschreibungen sind mit 674.857 Tsd. € dem Anlagevermögen gemäß § 341b Abs. 1 HGB und mit 33.998 Tsd. € dem Umlaufvermögen zugeordnet.

Im Geschäftsjahr wurden Abschreibungen in Höhe von 469 Tsd. € vorgenommen. Von den Abschreibungen entfallen 457 Tsd. € auf das Anlage- und 12 Tsd. € auf das Umlaufvermögen.

Bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren im Anlagevermögen mit einem Buchwert in Höhe von 28.140 Tsd. € und einem Zeitwert in Höhe von 27.299 Tsd. € bestehen Stille Lasten in Höhe von 841 Tsd. €.

Eine Abschreibung wegen dauernder Wertminderung auf den Zeitwert wurde bei diesen Positionen nicht vorgenommen, da von einer nicht dauerhaften Wertminderung ausgegangen wird und sowohl die Absicht als auch die Fähigkeit besteht, diese Kapitalanlagen langfristig bzw. bis zur Endfälligkeit zu halten.

Sonstige Ausleihungen

Die Nennwertbilanzierung der Namensschuldverschreibungen wurde beibehalten.

Bei den Schuldscheindarlehen wird gemäß § 341c Abs. 3 HGB die Effektivzinsmethode angewendet.

Zum Bilanzstichtag werden Sonstige Ausleihungen in Höhe von 26.996 Tsd. € über ihrem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 26.635 Tsd. € ausgewiesen. Es bestehen Stille Lasten in Höhe von 361 Tsd. €.

Die Deutsche Rück geht basierend auf einer beabsichtigten Haltedauer bis zur Endfälligkeit oder auf Basis von Markteinschätzungen für diese Wertpapiere davon aus, dass der Wertrückgang nur von vorübergehender Dauer ist. Eine Abschreibung wegen dauernder Wertminderung wurde diesbezüglich nicht vorgenommen.

ZEITWERTE DER KAPITALANLAGEN ZUM 31. DEZEMBER 2015 in €	Bilanzwerte	Zeitwerte	Bewertungs- reserven
I. Kapitalanlagen in Verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an Verbundenen Unternehmen	5.343.606	5.941.709	598.103
2. Beteiligungen	24.956.015	27.059.759	2.103.744
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	100.897.384	105.729.577	4.832.193
Summe I	131.197.005	138.731.045	7.534.040
II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	390.393.068	473.429.979	83.036.911
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	708.854.889	752.822.717	43.967.828
3. Hypothekenforderungen	59.059.092	59.302.997	243.905
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	125.317.609	137.304.833	11.987.224
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	179.600.616	195.249.405	15.648.789
c) Übrige Ausleihungen	929.180	929.180	0
5. Einlagen bei Kreditinstituten	20.008.416	20.008.416	0
Summe II	1.484.162.870	1.639.047.527	154.884.657
Gesamt	1.615.359.875	1.777.778.572	162.418.697

Eigenkapital

Das Eigenkapital umfasst das Gezeichnete Kapital und die Kapitalrücklage der Deutsche Rück sowie die Gewinnrücklagen des Konzerns.

Das Gezeichnete Kapital der Deutsche Rück beträgt 25.000 Tsd. € und ist in 488.958 Stückaktien eingeteilt.

Die Kapitalrücklage beträgt unverändert 23.818 Tsd. €.

Aus dem Ergebnis 2015 der Deutsche Rück wurden 7.350 Tsd. € (Vorjahr 0 Tsd. €) in die Gewinnrücklagen eingestellt. Die DR Swiss erhöhte im Geschäftsjahr aus dem Gewinn des Vorjahres die Rücklagen nach Konsolidierung der Organisationsfondsentnahmen um 1.400 Tsd. CHF (1.153 Tsd. €) auf 6.231 Tsd. CHF (5.092 Tsd. €). Gemäß dem 75-prozentigen Anteil der Deutsche Rück erhöht sich die Gewinnrücklage aus der DR Swiss auf 3.819 Tsd. € (Vorjahr 2.954 Tsd. €). Der 25-prozentige Anteil der VHV Beteiligungs-Aktiengesellschaft in Höhe von 1.273 Tsd. € ist in den Anteilen konzernfremder Gesellschafter enthalten. Nach Berücksichtigung des Unterschiedsbetrags aus der Währungsumrechnung in Höhe von 4.079 Tsd. € (Vorjahr 4.135 Tsd. €) ergeben sich Gewinnrücklagen von insgesamt 123.444 Tsd. € (Vorjahr 115.285 Tsd. €).

Im Konzern ergibt sich ein Jahresüberschuss in Höhe von 14.301 Tsd. € (Vorjahr 7.801 Tsd. €). Nach Verrechnung des Konzerngewinnvortrags in Höhe von 1.207 Tsd. € (Vorjahr Konzernverlustvortrag von 1.917 Tsd. €) und unter Berücksichtigung des Anteils des konzernfremden Gesellschafters von –73 Tsd. € (Vorjahr –525 Tsd. €) ergibt sich nach Einstellung in die Gewinnrücklagen von 7.350 Tsd. € (Vorjahr 0 Tsd. €) ein Konzernbilanzgewinn in Höhe von 8.085 Tsd. € (Vorjahr 5.359 Tsd. €).

Nachrangige Verbindlichkeiten

Hierbei handelt es sich um Namensschuldverschreibungen im Nachrang ohne Endfälligkeit in Höhe von 85.000 Tsd. €.

Pensionsrückstellung

Zum 31. Dezember 2015 beträgt die Pensionsrückstellung 20,7 Mio. € und liegt damit um 9,0 Mio. € höher als der steuerlich zulässige Wert.

Sonstige Verbindlichkeiten

Es besteht keine Verbindlichkeit mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren. Alle Sonstigen Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN in Tsd. €	2015	2014
a) Rückstellungen für Jahresabschlussaufwendungen	595	578
b) Rückstellungen aus dem Personalbereich	2.769	2.502
c) Rückstellungen für sonstige Verwaltungskosten	2.159	2.974
Gesamt	5.523	6.054

Rechnungsabgrenzungsposten

Zum Bilanzstichtag bestehen Disagiobeträge aus Namensschuldverschreibungen in Höhe von 42 Tsd. € (Vorjahr 55 Tsd. €).

Haftungsverhältnisse

Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft müssen wir für den Fall, dass eines der übrigen Poolmitglieder ausfällt, dessen Leistungsverpflichtung im Rahmen unserer quotenmäßigen Beteiligung übernehmen. Ähnliche Verpflichtungen bestehen infolge unserer Mitgliedschaft bei der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft. Aufgrund unserer Mitgliedschaft im Verband öffentlicher Versicherer haften wir für die Verbindlichkeiten des Verbands bis zu einer Höhe von 180 Tsd. €.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus dem Kapitalanlagebereich bestehen zum Bilanzstichtag Verpflichtungen in Höhe von 76,7 Mio. € aus Vorkäufen von Schuldscheindarlehen und Namensschuld- bzw. Inhaberschuldverschreibungen mit Verzinsungen zwischen 1,125 % bis 3,1 % und Laufzeiten zwischen 7 und 29 Jahren. Zur Bewertung der Vorkäufe setzen wir die Cost-of-Carry an. Unter Berücksichtigung der Marktwerte der Underlyings zum Bilanzstichtag ergibt sich für die Vorkäufe ein Zeitwert von insgesamt 4,3 Mio. €.

Des Weiteren besteht zum Bilanzstichtag eine optionale Abnahmeverpflichtung (short put Option) aus einer Namensschuldverschreibung der KfW in Höhe von 6,8 Mio. € mit einer Verzinsung in Höhe von 4,42 % und einer Laufzeit bis zum 02.09.2043. Die Abnahmeverpflichtung hat nach dem Libor-Market-Modell einen Marktwert in Höhe von 0 T€.

Die Bildung einer Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften ist nur dann erforderlich, wenn in Bezug auf das Underlying eine voraussichtlich dauernde Wertminderung vorliegt. Da die der Abnahmeverpflichtung zugrunde liegende Namensschuldverschreibung gemäß § 341b Abs. 1 HGB und daher nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet wird, ergeben sich keine bilanziellen Risiken, wenn in Bezug auf das Underlying keine voraussichtlich dauernde Wertminderung vorliegt. Dementsprechend ist die Bildung einer Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften nicht erforderlich.

Darüber hinaus bestehen finanzielle Verpflichtungen aus Darlehenszusagen in Höhe von 2,1 Mio. €.

Andere aus dem Jahresabschluss nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse einschließlich Pfandbestellungen und Sicherungsübereignungen sowie Verbindlichkeiten aus der Begebung von Wechseln und Schecks bestehen nicht.

GEBUCHTE BRUTTOBEITRÄGE in Tsd. €	2015	2014
Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	1.035.545	1.000.728
Lebensversicherungsgeschäft	41.864	37.570
Gesamt	1.077.409	1.038.298

PERSONALAUFWENDUNGEN in Tsd. €	2015	2014
1. Löhne und Gehälter	12.913	11.864
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	1.703	1.613
3. Aufwendungen für Altersversorgung	3.438	2.655
Gesamt	18.054	16.132

ANGABEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Der technische Zinsertrag besteht aus den 3,5-prozentigen Zinszuführungen zur Rentendeckungsrückstellung und den Depotzinsen auf das Deckungsrückstellungsdepot.

Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergab sich brutto ein Gewinn von 10,8 % der verdienten Bruttobeiträge und netto ein Gewinn von 12,7 % der verdienten Nettobeiträge.

Sonstige Erträge

In den sonstigen Erträgen sind Erträge in Höhe von 5.275 Tsd. € (Vorjahr 251 Tsd. €) aus Währungsumrechnungen enthalten.

Sonstige Aufwendungen

In den sonstigen Aufwendungen sind Aufwendungen in Höhe von 838 Tsd. € (Vorjahr 812 Tsd. €) aus der Aufzinsung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen enthalten. Aufwendungen aus der Währungsumrechnung sind im Geschäftsjahr in Höhe von 932 Tsd. € angefallen (Vorjahr 864 Tsd. €).

SONSTIGE ANGABEN

Die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Konzern ist im Jahresdurchschnitt – bezogen auf eine Vollzeitbeschäftigung – von 122 im Vorjahr auf 123 im Geschäftsjahr gestiegen. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen im Berichtsjahr 70.904 € und die des Beirats 34.891 €. Für Mitglieder des Kapitalanlageausschusses und des Bilanzprüfungsausschusses wurden 19.970 € gezahlt.

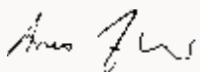
Die Bezüge des Vorstands betragen 714.949 €. Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen betragen 400.203 €; die dafür gebildeten Rückstellungen betragen 5.873.677 €.

Für den Konzernabschlussprüfer wurden für das Geschäftsjahr 2015 Honorare in Höhe von 127.153 € für die Jahresabschlussprüfung gezahlt oder zurückgestellt.

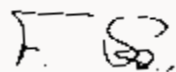
Düsseldorf, 14. April 2016

Deutsche Rückversicherung
Aktiengesellschaft

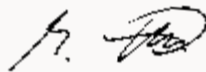
Der Vorstand



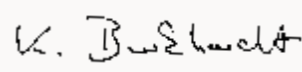
Dr. Junke



Schaar



Rohde



Dr. Burkhardt

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Deutsche Rückversicherung Aktiengesellschaft aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalpiegel – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft.

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, 15. April 2016

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Dahl
Wirtschaftsprüfer

Bramkamp
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse haben die Geschäftsführung des Vorstands gemäß den gesetzlichen, satzungs- und geschäftsordnungsmäßigen Zuständigkeiten überwacht und beratend begleitet.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat über die Lage und Entwicklung des Konzerns regelmäßig und umfassend informiert. Dies erfolgte im Geschäftsjahr 2015 in insgesamt drei Sitzungen.

In den Sitzungen hat der Aufsichtsrat mündliche und schriftliche Berichte des Vorstands erhalten, erörtert und die anstehenden Beschlüsse gefasst. Außerdem wurde der Aufsichtsrat vom Vorstand quartalsweise gemäß § 90 AktG schriftlich über den Verlauf der Geschäfte und die Lage des Konzerns informiert. Die Entwicklung der wesentlichen Tochtergesellschaften war in die Beratung einbezogen.

Darüber hinaus wurde der Aufsichtsratsvorsitzende vom Vorstandsvorsitzenden auch außerhalb der Sitzungen laufend über wichtige Entwicklungen, anstehende Entscheidungen und die Risikolage der Unternehmen unterrichtet.

In seinen Sitzungen ließ sich der Aufsichtsrat eingehend die wirtschaftliche Lage und Entwicklung der Gesellschaften erläutern. Im Vordergrund der regelmäßigen Berichterstattung standen die Unternehmensplanung und Ergebnisermittlung, die Risikolage und das Risikomanagement sowie die finanzielle Situation der Unternehmen. Außerdem wurde der Aufsichtsrat über besondere Vorfälle sowie die Weiterentwicklung des Marktgeschäfts im europäischen Ausland unterrichtet.

Die Auswahl des Abschlussprüfers für die Abschlussprüfung 2015 erfolgte durch den Aufsichtsrat. Den konkreten Prüfauftrag erteilte der Aufsichtsratsvorsitzende. Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2015 wurden von der KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, geprüft und haben keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben; dementsprechend ist der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt worden. Die Abschlussprüfer haben sowohl an der Sitzung des Bilanzprüfungsausschusses als auch an der Bilanz-Sitzung des Aufsichtsrats teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung berichtet.

Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Bilanzprüfungsausschuss sowie vom Aufsichtsrat vorgenommenen Prüfung und Erörterung des Konzernjahresabschlusses und des Konzernlageberichts hat der Aufsichtsrat keine Bemerkungen zum Bericht der Wirtschaftsprüfer.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Urteil der Abschlussprüfer an und billigt den vom Vorstand aufgestellten Konzernjahresabschluss.

Stellvertretend für alle Mitglieder des Aufsichtsrats danke ich dem Vorstand und allen Mitarbeitern des Deutschen Rück Konzerns, die in enger Zusammenarbeit mit den Aufsichtsgremien die Weiterentwicklung der Deutschen Rück mit großem Engagement vorantreiben und zum Erfolg führen.

Düsseldorf, 26. April 2016



Dr. Frank Walthes
Vorsitzender

IMPRESSUM

Herausgeber

Deutsche Rückversicherung Aktiengesellschaft

Hansaallee 177, 40549 Düsseldorf
Postfach 290110, 40528 Düsseldorf
Telefon 0211.4554-01
Telefax 0211.4554-199
info@deutscherueck.de
www.deutscherueck.de

Gestaltung

FIRST RABBIT GmbH, Köln

Druck

Print Media Group GmbH & Co. KG, Hamm

Bildnachweis

Olaf Schwickerath (5)
Andreas Fechner (31)



DEUTSCHE RÜCKVERSICHERUNG AKTIENGESELLSCHAFT

Hansaallee 177
40549 Düsseldorf
Telefon 0211.4554-01
Telefax 0211.4554-199
info@deutscherueck.de
www.deutscherueck.de